

VORSTANDSBERICHT

2023 /2024



Zum direkten Navigieren einfach auf die jeweilige Zeile klicken.

THEMENÜBERSICHT

1.0	Grußwort des Vorstands	4	4.3	Friedensarbeit – Jeder kann einen Beitrag für ein friedliches Miteinander leisten	22
2.0	Die Caritas im Bistum Limburg in Zahlen	5	4.4	Migrationsberatung – Beratungsstellen sind Integrationsmotoren	23
3.0	Nachrichten aus dem Verband.....	9	4.5	Krankenhäuser – Flächendeckende Gesundheitsversorgung bedroht	23
3.1	Zeitenwende in der Sozialpolitik? Georg Cremer zur Notwendigkeit von Priorisierungen	10	4.6	Migration – Nachbesserungen für EU-Asylentscheid	24
3.2	Caritasverbände in den Bezirken Main-Taunus und Hochtaunus streben Fusion an.....	11	5.0	Aus den Kompetenzfeldern.....	25
3.3	Kühlgerätetausch im Rahmen des Projektes „Hessen checkt Strom“ gestartet	11	5.1	Gesundheit. Pflege. Teilhabe. Akademie.....	26
3.4	Einführung eines Klimamanagements im DiCV Limburg	12	5.1.1	Infoveranstaltung zum Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz und zum Pauschalverfahren.....	27
3.5	Innovationsfonds 2024 Mehr Zeit für Menschlichkeit mit Künstlicher Intelligenz	13	5.1.2	Fachtag ambulant betreute Wohngemeinschaften in Hessen	27
3.6	Kooperation im Bereich digitaler Teilhabe	14	5.1.3	Veränderungen bei der Caritas-Akademie St. Vincenz	27
3.7	Leichte Sprache durch Künstliche Intelligenz	15	5.1.4	Jahrestagung ambulante Dienste in Girod	28
3.8	Projektumsetzung für Innovationsfonds 2023 „Caritasprofil und christliche Identität“ hat begonnen	16	5.1.5	Fachtag Telematik Infrastruktur	28
3.9	Fachtag zum Thema religiöser Teilhabe.....	16	5.1.5	Fachtag zum Thema „Demenz“.....	28
3.10	Mitarbeitende stationärer und ambulanter Alten- und Hospizeinrichtungen schließen Qualifizierung ab	17	5.1.6	Pflegefachtag im Oktober 2023 beschäftigt sich mit der Gewinnung von Fachkräften und dem Modellprojekt „Pflege ganz aktiv“	29
3.11	Spenden für Betroffene des Erdbebens in Marokko und des Bruchs des Kachowka-Dammes in der Ukraine	17	5.1.7	Fachtag zum neuen Personalbemessungsverfahren (PeBem) in der Pflege	29
3.12	Digitale Lehr- und Lernräume für die Pflegeschulen der Caritas-Akademie St. Vincenz	18	5.1.6	Krankenhaus(finanzierungs)reform bedroht flächendeckende Gesundheitsversorgung.....	30
3.13	Die Caritas zeigt wieder Gesicht	18	5.1.7	Insolvenz des St. Elisabeth Krankenhauses in Lahnstein	30
4.0	Positionen aus dem Verband	20	5.1.8	Rahmenverträge der Eingliederungshilfe in RLP in Kraft getreten.....	31
4.1	Klimaschutz - Klimawandel betrifft besonders Alte, Kranke und Menschen, die von Armut betroffen sind	21	5.2	Kinder. Jugend. Familie. Integration.....	32
4.2	Bundesfreiwilligendienste – Bistum und Diözesancaritasverband halten geplante Kürzungen für fatales Signal fehlender Wertschätzung	22	5.2.1	Politisches Lobbying im Jahr der Landtagswahl in Hessen am Beispiel der Migrationsberatung.....	33
			5.2.2	Digitaler Fortbildungsveranstaltungen „Lernort Arbeitsplatz: Mit Recht gut beraten“	34
			5.2.3	KTK im Bistum Limburg schreibt 2024 Kita-Preis „Bunte Teams - starke Kinder“ aus.....	35
			5.2.4	Workshop-Reihe „Qualität in der Kinderbetreuung“ von Träger- und Fachverbänden und dem Hessischen Sozialministerium	35

Zum direkten Navigieren einfach auf die jeweilige Zeile klicken.

5.2.5	Fachtag stellt Frage der Qualität im System der Kindertagesbetreuung	36	5.3.11	Besuch des KAG Wohnungsnotfallhilfe-Vorstands in Limburg	50
5.2.6	KTK-Fachtag zu Quereinstieg in hessischen Kindertagesstätten und Change-Management	36	5.3.12	Fachtag Systemsprenger der HESSISCHEN Fachkonferenz Wohnungsnotfallhilfe	51
5.2.7	KTK Regional-AG Westerwald-Rhein-Lahn: Mitgliederversammlung zum Thema Sozialraumbudget	37	5.3.13	Caritas ist Kooperationspartner für 72-Stunden-Aktion im Bistum Limburg	51
5.2.8	Fachkräfte tauschen sich über Gewalt und Grenzverletzungen in Kitas aus.....	37	5.4	Wirtschaft. Compliance. Recht.....52	
5.2.9	Neue Fachkräftevereinbarung für Kitas in Rheinland-Pfalz	38	5.4.1	SGB V und XI-Verhandlungen: DiCV erzielt im Vergleich hohe Abschlüsse	53
5.2.10	CLAG KJF eruiert neue Konzepte in stationärer Jugendhilfe.....	38	5.4.2	Praxiswissen für Aufsichtsratsmitglieder vermittelt.....	54
5.2.11	Studientage für Teamassistent*innen	39	5.4.3	AVR-Anwendertreffen 2023 mit Norbert Altmann	54
5.2.12	Kooperationen mit Ehe- und Beziehungspastoral des Bistums Limburg beim Kreuzfest 2023	39	5.5	Kommunikation. Fundraising.....55	
5.2.13	Zur Refinanzierung und Auskömmlichkeit der Angebote im Bereich der Ehe-, Familien, und Lebensberatung sowie der Erziehungsberatung.....	40	5.5.1	Jahreskampagne der Caritas thematisiert Friedensarbeit	56
5.2.14	Zwischenstand zum Liga-Projekt „Blende(n)d beraten! – Digitale Beratungsformate in der Schwangerschafts(konflikt)beratung in Hessen“	41	5.5.2	Neues Konzept für Caritas-Sammlungen	57
5.2.15	Abschiebebeobachtung veröffentlicht Tätigkeitsbericht 2022	42	5.5.3	Caritas-Gemeinschaftsstiftung – Entwicklung 2023.....	57
5.2.16	Bistum und DiCV wollen mit Projekt Kinderrechte stärken und den Aufbau einer unabhängig Ombudsstelle begleiten	43	5.5.4	Spendenstiftenstrahlen.de	58
5.3	Politik. Soziales. Caritaskultur. Engagement.....44		5.5.5	Neuer Newsletter Förderfun erscheint monatlich	58
5.3.1	Engagement zur Landtagswahl und den Koalitionsverhandlungen in Hessen ...	45	5.5.6	2023: Fördermittel in Höhe von 154.000 €	58
5.3.2	Etablierung LIGA QAG Klimaschutz	46	5.5.7	Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Ems	59
5.3.4	Zum Hessenpass mobil	47	5.5.8	Online-Fortbildung zum Thema Datenschutz.....	59
5.3.5	Hessen braucht eine starke Jugendberufshilfe	48	5.6	Dienste. Services und Customer Service Center60	
5.3.6	Digitale Veranstaltung „Zukunft Caritas?!“ für Freiwilligendienstleistenden	48	5.6.1	Umzug in die Cloud gelungen	61
5.3.7	CKD - Fachtag “Einsamkeit im Alter”	49	6.0	DATEN. DiCV LIMBURG.....62	
5.3.8	Schnittstelle Caritas und Pastoral	49	6.1	Gewinn- und Verlustrechnung.....	63
5.3.9	Werkstatt-Tagung „Ehrenamtsbegleitung und Freiwilligenkoordination”	49	6.2	Personalstatistik	65
5.3.10	Start der Rahmenvertragsverhandlungen für die Wohnungsnotfallhilfe (SGB XII) in Rheinland-Pfalz	50	7.0	Ansprechpartner*innen und Verfasser*innen Vorstandsbericht 2023/2024.....67	

1.0 GRUSSWORT DES VORSTANDS

Als im Mai 1949 der Parlamentarische Rat in Bonn das Grundgesetz verkündete, war das nicht nur die Geburtsstunde der heutigen Bundesrepublik Deutschland, sondern auch der Beginn einer bemerkenswerten Erfolgsgeschichte. Nach der Barbarei des Nationalsozialismus und den Wirren des Zweiten Weltkriegs war es das leuchtende Ideal des Grundgesetzes, das die Würde und Rechte des Individuums gegenüber allem staatlichem Handeln wahrte und so den Aufbruch in eine von Demokratie, Frieden und Wohlstand gekennzeichnete Zukunft einläutete. Heute stellt das Grundgesetz das Fundament des Zusammenlebens von über 84 Millionen Bürgerinnen und Bürgern in einem freien und demokratischen Rechtsstaat dar. Das ist ein guter Grund zu feiern und auch wir als Caritas haben dies mit einer Veranstaltung im Mai gemeinsam mit dem Bistum Limburg getan.

Dass zum 75. Geburtstag durch Krisen und Konflikte sowie daraus entstehende soziale Verwerfungen größere Risse in der freiheitlich-demokratischen Ordnung offenbar werden und sich das gesellschaftliche und politische Miteinander spürbar verändert hat, sollte uns Mahnung sein, Errungenschaften wie das Grundgesetz nicht als naturgegeben zu betrachten. Vielmehr gilt es, als Menschen guten Willens unser Mögliches zu tun und Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gegen erstarkte rechtsextreme und antidemokratische Bewegungen und Parteien zu verteidigen. Denn ist die Demokratie gefährdet, ist auch soziale Teilhabe und Gerechtigkeit in Gefahr. Unser demokratischer Rechtsstaat sichert Menschenrechte unabhängig von Armut und Reichtum, Alter und Herkunft und stellt gleichsam eine wesentliche Grundlage unserer sozialen Arbeit als christlicher Wohlfahrtsverband im Bistum Limburg dar. Im zurückliegenden Berichtsjahr 2023/2024 war es uns deshalb ein besonderes Anliegen, Farbe zu bekennen.

Allein und gemeinsam mit Partnern haben wir hingewiesen, wie wichtig ein gutes gesellschaftliches Miteinander bei der Bewältigung bestehender Herausforderungen ist. Mit der Kampagne „Zusammen Hessen stärken“ anlässlich der hessischen Landtagswahlen im Oktober 2023 haben wir exemplarisch aufgezeigt, wie Zusammenhalt gelingen kann und was wir als Wohlfahrtsverbände dafür tun. Mit der im Januar 2024 gestarteten Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir!“ rücken wir zudem die Arbeit der Caritas für ein friedvolles Miteinander in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt. Unsere Mitarbeitenden sind „Friedensstifter*innen“ und Botschafter*innen einer Kultur der Gerechtigkeit, der Nächstenliebe und des sozialen Friedens. Sie leisten einen wichtigen Beitrag in ihren jeweiligen Umfeldern. Anlässlich der Europawahl am 09.06.2024 rufen wir zudem zum Wählen demokratischer Parteien auf.

Die Caritas steht für soziale Gerechtigkeit und Solidarität, Toleranz und Weltoffenheit aktiv ein. Und sie ist eine starke gesellschaftliche Stütze unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Ohne unsere Demokratie ist auch das Fundament unseres Engagements gefährdet. Lassen wir es nicht so weit kommen. Jeder und jede kann und sollte etwas tun!

Jörg Klärner
Diözesancaritasdirektor

Dr. Karl Weber
Diözesancaritasdirektor

2.0 DIE CARITAS IM BISTUM LIMBURG IN ZAHLEN



DIE CARITAS IM BISTUM LIMBURG



Caritasverband
für die Diözese
Limburg e. V.



**SOZIALER
DIENSTLEISTER**



**MITGESTALTER
DER SOZIAL- UND
GESELLSCHAFTSPOLITIK**



**ANWALT
UND PARTNER VON
BENACHTEILIGTEN**

261 TRÄGER



**DIENSTE UND
EINRICHTUNGEN**

796

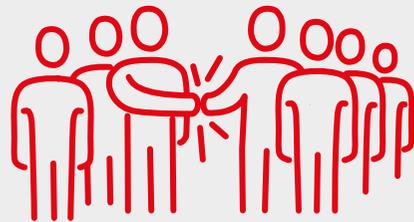
**BERATUNGSDIENSTE
UND OFFENE HILFEN**

164

MITARBEITENDE IM BISTUM LIMBURG



Caritasverband
für die Diözese
Limburg e. V.



BERUFLICH
MITARBEITENDE

19.863

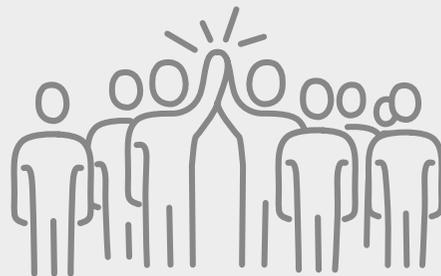
78% FRAUEN

pflegen / begleiten
beraten / unterstützen



661.031

MENSCHEN IM JAHR



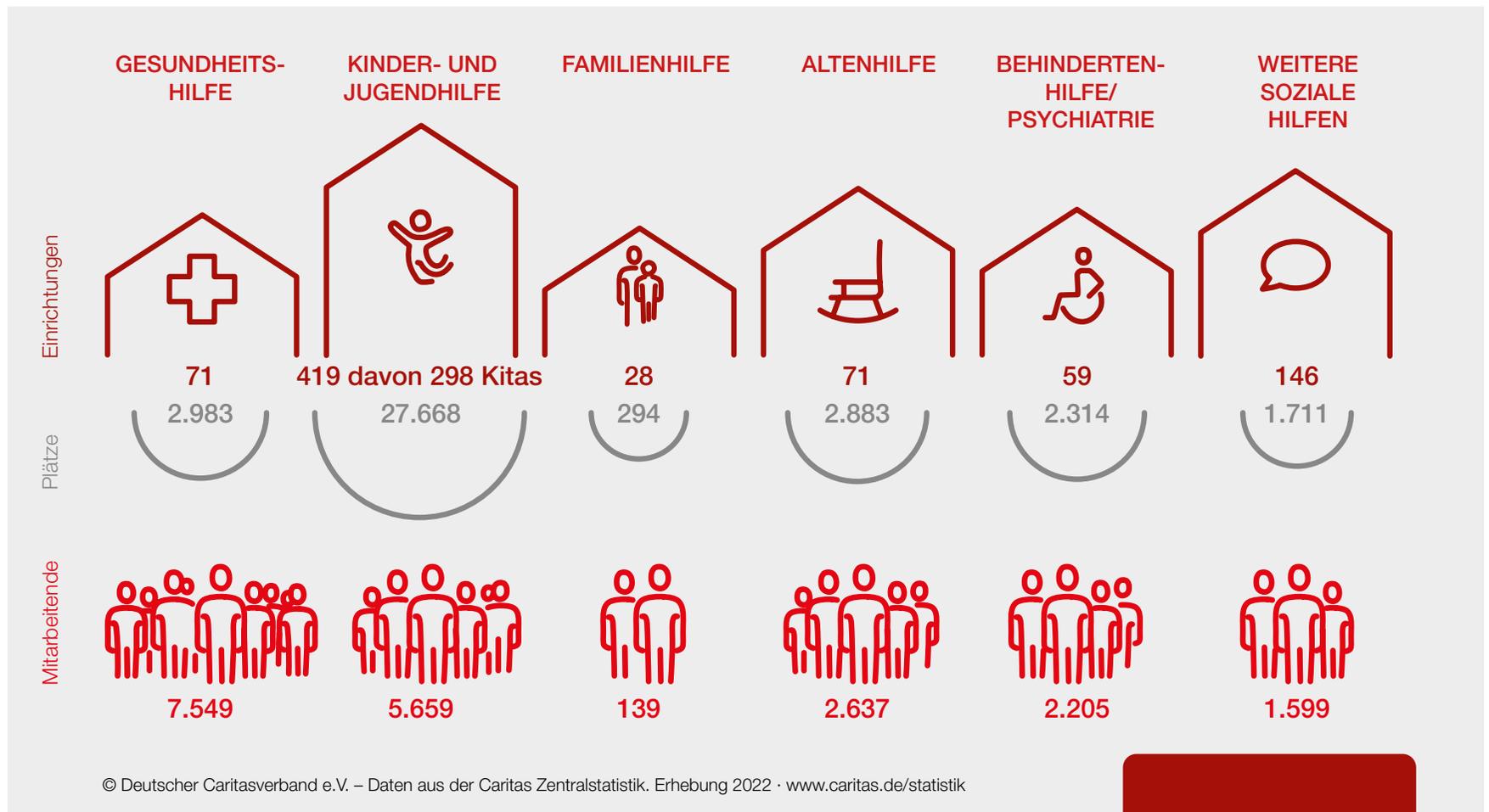
EHRENAMTLICHE/
FREIWILLIGE
MITARBEITENDE

20.000

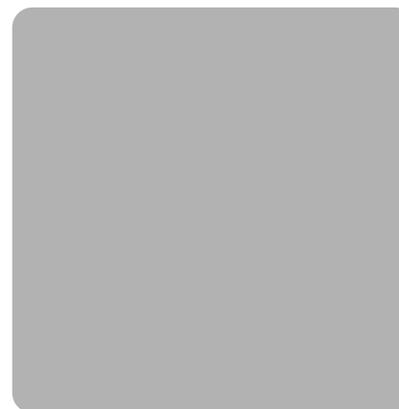
DIENSTE UND EINRICHTUNGEN



Caritasverband
für die Diözese
Limburg e. V.



3.0 NACHRICHTEN AUS DEM VERBAND



3.1

ZEITENWENDE IN DER SOZIALPOLITIK? GEORG CREMER ZUR NOTWENDIGKEIT VON PRIORISIERUNGEN

(Clemens Mann)

„Eine Caritas, die Alles für alle fordert, wird Menschen am unteren Rand der Gesellschaft im Stich lassen“, das hat der ehemalige Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes, Professor Georg Cremer, bei der Delegiertenversammlung des Caritasverbandes für die Diözese Limburg am Dienstag, 27. September 2023, betont. Angesichts begrenzter staatlicher Mittel und bestehender Herausforderungen bei Klimawandel, Fachkraftmangel und einer sicherheitspolitischen Zeitenwende in Folge des Ukraine-Krieges forderte Cremer den Verband dazu auf, sozialpolitische Prioritäten transparent zu diskutieren und diese anschließend in den politischen Diskurs einzubringen.

Bei der Delegiertenversammlung des Diözesancaritasverbandes Limburg wurde der Vorstandsbericht des vergangenen Geschäftsjahres sowie der Jahresabschluss 2022 vorgestellt. Jörg Klärner, Vorstand des Diözesancaritasverbandes, erinnerte an das zurückliegende Jubiläumsjahr, in dessen Rahmen das 125-jährige Bestehen des bundesweit ältesten Diözesanverbandes gefeiert wurde.

Zugleich steht der Verband laut Dr. Karl Weber vor großen Aufgaben. Weber erinnerte an die vier strategischen Ziele, die der Sozialverband in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Bis Ende 2024 werde der Verband seinen sozialpolitischen Auftrag schärfen und Eckpunkte für Teilhabe und sozialen Zusammenhalt erarbeiten. Zugleich wolle der diözesane Spitzenverband ein neues Verständnis von sozial- und fachpolitischem Lobbying und Interessenvertretung auf Landes- und Bistumsebene entwickeln. Dabei müsse die Perspektive benachteiligter systematischer mit einbezogen werden.

Zur Pressemitteilung vom 28.09.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/zeitenwende-in-der-sozialpolitik/2557591/>

3.2 CARITASVERBÄNDE IN DEN BEZIRKEN MAIN-TAUNUS UND HOCHTAUNUS STREBEN FUSION AN

(Clemens Mann)

Die Mitglieder des Caritasverbandes Main-Taunus e.V. und des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. haben für eine Verschmelzung beider Verbände gestimmt. Die Entscheidung fiel am 18. Oktober 2023 im Hochtaunus und 19. Oktober 2023 im Main-Taunus in den jeweiligen Mitgliederversammlungen.

„Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unseres neuen Verbands in der Taunusregion. Es wird eine Verschmelzung beider Verbände auf Augenhöhe sein. Die Mitarbeitenden, die bereits in vielen Bereichen kooperieren, rücken jetzt noch näher zusammen“, freut sich Ludger Engelhardt-Zühlsdorff, Vorstand beider Verbände. Von der Zusammenlegung erhoffen sich die Mitglieder eine Bündelung von Kompetenzen und Angeboten sowie die Nutzung von Synergieeffekten. Arbeitsplätze sollen durch die Zusammenlegung nicht verloren gehen.

Zur Pressemitteilung vom 23.10.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/gemeinsam-neuen-verband-gestalten/2574587/>

3.3 KÜHLGERÄTETAUSCH IM RAHMEN DES PROJEKTES „HESSEN CHECKT STROM“ GESTARTET

(Julia Seßar)

Mit dem Projekt „Hessen checkt Strom!“ erhalten seit Ende 2023 Hessinnen und Hessen mit geringem Einkommen und Menschen, die staatliche Unterstützungsleistungen oder eine kleine Rente beziehen eine kostenlose Energieeinsparberatung und die Möglichkeit, ihren alten Kühlschrank kostenfrei gegen ein neues Gerät zu tauschen. Hierzu wird hessenweit mit bestehenden Stromspar-Check Standorten kooperiert, die personell für den Kühlgerätetausch aufgestockt werden. Neue Standorte sollen aufgebaut werden. Mit dem groß angelegten Tauschprogramm sollen bis zu 1.500 alte Kühlgeräte durch neue, energieeffiziente ersetzt werden. Zusätzlich wird in Kooperation mit den Tafeln Hessen eine ehrenamtliche Beratung vor Ort aufgebaut und Ehrenamtliche für Energieberatungen in Stadtteilzentren, Senioren- und Jugendtreffs sowie an Tafelstandorten qualifiziert. Mit Stand Ende April 2024 konnten bereits 107 Kühlgeräte getauscht werden. Aktuell ist die erste Schulung für ehrenamtliche Energiesparbegleiter*innen in Planung, weitere Interessierte werden gewonnen. Zudem werden Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt, um hessenweit noch mehr Menschen für den Gerätetausch und das Ehrenamt zu gewinnen. Das Land Hessen fördert das Programm mit 3,2 Millionen €.

Zu den Pressemitteilungen vom 09.08.2023 und 18.03.2024: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/klimaschutz-und-soziale-gerechtigkeit-verbinden/2523734/> und <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/energiespar-heldinnen-gesucht/2691831/>

3.4

EINFÜHRUNG EINES KLIMAMANAGEMENTS IM DICV LIMBURG

(Vanessa Lindl / Clemens Mann)

Der Vorstand des DiCV Limburg hat am 31.10.2023 die Implementierung eines Klimamanagements für die Geschäftsstelle sowie die beiden Pflegeschulen in Wiesbaden und Hadamar beschlossen. Als Klimaschutzbeauftragte wurde Vanessa Lindl benannt. Bereits 2021 hatte der DiCV unterstützt von der Beratungsorganisation KATE eine CO₂-Bilanzierung vorgenommen, die nun die Grundlage für das Klimamanagement . Die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes thematisierte sozialgerechten Klimaschutz.

Das Klimamanagement des DiCV umfasst fünf Handlungsfelder: 1. Bedeutung geben und Transparenz herstellen, 2. Mobilität klimaneutral gestalten, 3. Verhalten und Bewirtung ökologisch ausrichten sowie den Ressourcenverbrauch reduzieren, 4. Austausch und Abstimmung fördern sowie 5. Infrastrukturnutzung optimieren und Alternativen prüfen. Bereits umgesetzt wurden eine Bezuschussung des Deutschlandtickets (12,50 € p.m. seit 01.2024) für Mitarbeitende, #DasGrüneBistro als kollegiales Austauschformat, die Benennung einer Klimabeauftragten sowie die Einführung von ClockIn, einer App für Mitarbeitende. Zudem wurden Gespräche mit dem Bistum Limburg als Vermieter der Geschäftsstelle geführt. Dabei ging es um Möglichkeiten der Umstellung auf Ökostrom, der Begrünung, automatisierter Sonnenschutz, Rasenschnitte sowie dem Austausch der Toiletten-spülungen. Zeitnah anvisiert sind außerdem die Anschaffung eines überdachten Fahrradständers, die Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge im Rahmen der Ersatzanschaffung, die Anschaffung zweier Elektrofahrräder sowie die Verabschiedung einer Bewirtungsordnung, die auf ökologische, regionale und saisonale Verpflegung setzt.

3.5 INNOVATIONSFONDS 2024 MEHR ZEIT FÜR MENSCHLICHKEIT MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

(Julia Kleine)

In diesem Jahr greift der DiCV Limburg mit dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) einen Megatrend auf, der zu gravierenden Umbrüchen in der Gesellschaft führt. Die Frage ist nicht, ob Künstliche Intelligenz (KI) im sozialen Bereich eingesetzt werden sollte, sondern wofür sie am besten genutzt wird. Das Thema selbst liegt nicht in der DNA der Caritas und ist zu komplex für eine einzelne Organisation. Daher ist es prädestiniert als Thema für den Innovationsfonds.

Beim Kickoff am 8. Februar 2024 im Limburger Priesterseminar lernten Vorstände, Einrichtungsleiter*innen und Fachkräfte aus dem Bistum das Thema besser verstehen. Referent*innen aus der Wissenschaft und der Sozialwirtschaft vermittelten Basiswissen rund um maschinelles Lernen, starke und schwache KI. Sie erläuterten, was jetzt bereits möglich und wo noch Entwicklung notwendig ist. Anschließend luden die KI-Expert*innen der Digital Project School (DPS) unter der Fragestellung „Wäre es nicht großartig, wenn ...“ ein, eine Anwendung zu erträumen, die die Kommunikation in Pflege und Beratung unterstützt. Dabei ging es nicht nur um die technischen Möglichkeiten, sondern vor allem darum, den Bedarf aus der Praxis heraus zu ermitteln. Es kristallisierten sich mehrere Aufgabenbereiche heraus, die mit dem Einsatz von KI vereinfacht werden könnten. Das Team der DPS prüft derzeit, welche der Ideen besonders erfolgsversprechend ist.

In der nächsten Phase werden dann Studierende von der DPS beauftragt, die Idee in enger Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Caritas vor Ort auszuarbeiten. Gegebenenfalls werden Prototypen entwickelt, die im weiteren Prozess kontinuierlich dem Praxischeck unterzogen werden. Insgesamt ist dieses agile Vorgehen sowohl spannend als auch ungewohnt, weil der Ausgang noch ungewiss ist. In jedem Fall bietet es die Chance auf echte Innovation.

3.6

KOOPERATION IM BEREICH DIGITALER TEILHABE

(Ruben Rhensius)

Ohne digitale Teilhabe ist die Beteiligung am Leben in der Gesellschaft kaum noch möglich. Davon sind besonders vulnerable und benachteiligte Personengruppen betroffen. Neben der notwendigen Ausstattung mit Endgeräten sind die barrierefreie Zugänglichkeit der Angebote sowie der Erwerb von digitalen Kompetenzen Schlüsselfaktoren. Um den Erwerb dieser Schlüsselkompetenzen geht es in einer Kooperation zwischen DiCV Limburg, der Katholischen Erwachsenenbildung Hessen und Erdmännchen & Bär, einem Unternehmen, welches inklusive Medienarbeit anbietet. Ruben Rhensius, Projektreferent für Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation, und seine Kooperationspartner*innen begleiten Menschen mit unterschiedlichsten Teilhabebedarfen sowie Mitarbeitende bei der Nutzung von digitalen Medien. In einem Themenfindungsworkshops im Februar 2024 wurde Inhalte gemeinsam mit der Zielgruppe entwickelt. In vier Einrichtungen und Diensten in Hessen, unter anderem im Haus der Volksarbeit in Frankfurt, werden nun jeweils zweitägige Fortbildungen angeboten. Die Teilnehmenden werden sich unter anderem mit Grundlagen der PC und Internetnutzung, den Umgang mit Daten und warum diese für Unternehmen wichtig sind sowie der Sicherheit im Internet auseinandersetzen. Die Stelle „Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation“ ist durch die Aktion Mensch gefördert.

3.7

LEICHTE SPRACHE DURCH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

(Ruben Rhensius)

Circa 16 Millionen Menschen in Deutschland sind auf Informationen in Leichter oder Einfacher Sprache angewiesen. Auch viele Klient*innen der Caritas profitieren von leichter verständlichen Informationen. Bisher wurden Texte für die Zielgruppe durch Übersetzungsbüros in Leichte Sprache übersetzt und anschließend durch Prüfgruppen auf Verständlichkeit hin geprüft. Mit KI gestützte Tools verändert sich diese Praxis nun.

Ruben Rhensius, Projektreferent für Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation, hat dazu eingeladen, zu prüfen, welches Potenzial KI-Tools für die Arbeit der Caritas bieten. Zwischen März und April 2024 testeten die Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeit der Caritasortsverbände und der Malteser im Bistum Limburg das KI-Tool Summ AI zur Übersetzung in Leichte Sprache. Bei dem sechswöchigen Testlauf vereinfachte das KI-Tool Texte aus unterschiedlichen Fachbereichen, die Teilnehmenden des Tests beurteilten im Anschluss die inhaltliche Qualität. Ziel ist es, den Klient*innen mit KI-übersetzten Texte in kurzer Zeit und hoher Qualität passgenaue Informationen zur Verfügung zu stellen. Die Teilnehmenden beurteilten das Tool grundsätzlich positiv.

Zeitgleich zum Testlauf initiierte der zuständige Referent für Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation eine Auftaktveranstaltung zur Erstellung von „Übersetzungen in Leichte Sprache mit KI-Tools“. An der Auftaktveranstaltung am 19.04.2024 nahmen 60 Personen, darunter Übersetzer*innen für Leichte Sprache, Wissenschaftler*innen, KI-Unternehmen und weitere Interessierte, teil. Bei den folgenden Terminen werden die Perspektiven der Auftraggeber, der Forschenden und der Übersetzenden in den Blick genommen. Ziel des Austausches ist die Entwicklung eines Kodex mit Leitlinien für die Nutzung von KI-Tools für Leichte Sprache.

Die Stelle „Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation“ ist durch die Aktion Mensch gefördert.

Mehr Information zum KI-Kodex unter www.dicv-limburg.de/ki-kodex

3.8 PROJEKTUMSETZUNG FÜR INNOVATIONSFONDS 2023 „CARITASPROFIL UND CHRISTLICHE IDENTITÄT“ HAT BEGONNEN

(Michael Götz / Clemens Mann)

Mit der Neufassung der Grundordnung des kirchlichen Dienstes im vergangenen Jahr hat die Frage, wie die christliche Identität caritativer Dienste und Einrichtungen sichtbar werden kann, eine andere Ausrichtung bekommen. Es ist nun vorrangig Aufgabe des Dienstgebers, das christliche Profil einer Einrichtung zusammen mit den Mitarbeitenden zu entwickeln. Der DiCV Limburg fördert deshalb mit seinem Innovationsfonds 2023 «Caritasprofil und christliche Identität» Projekte und Initiativen, die christliches Profil und Identität in Diensten und Einrichtungen der Caritas sichtbar machen und vermitteln. Bis zur Antragsfrist am 31. August 2023 sind sieben Projektanträge von sechs Rechtsträgern mit einem Volumen von insgesamt 80.840 € gestellt worden. Fünf Projektanträge mit insgesamt 65.000 € sind bewilligt worden. Bei den Projekten handelt es sich um Profilschulungen des CV WiRT, Christliche Profilentwicklung einer diskriminierungssensiblen Caritas des CV FFM, Onboarding-Veranstaltungen zur Verständigung über die christlichen Werte der Caritas des CV WZ-LDE, ein Projekt zur christlichen Profilschärfung und zur Entwicklung einer Caritaskultur im CV MT und ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen CV MT und CV HT zur christlichen Profilschärfung. Am 27.11.2024 ist ein Reflexionsworkshop mit allen Beteiligten geplant, bei dem Leitfragen zur Evaluation ausgewertet werden und ein Diskurs über die Vielfalt der Caritaskultur stattfinden soll. Im Anschluss ist ein Fachtag geplant.

3.9 FACHTAG ZUM THEMA RELIGIÖSER TEILHABE

(Dr. Elke Gross)

Die freie Wahl und die Ausübung einer Religion ist ein Menschenrecht und in Deutschland durch das Grundgesetz garantiert. Wie aber lässt sich religiöse Teilhabe für Menschen mit Behinderung ermöglichen, wenn sie auf Unterstützung angewiesen sind? Darüber haben sich 30 Personen aus Pfarreien und caritativen Einrichtungen der Eingliederungshilfe bei einem Fachtag im Limburger Priesterseminar ausgetauscht. Der Fachtag stand unter dem Titel „Religiöse und religionssensible Assistenz im Zusammenhang mit dem Bundesteilhabegesetz“ und war vom Inklusionsrat des Bistums Limburg organisiert worden.

Unter anderem forderten die Teilnehmenden eine angemessene Finanzierung von Leistungen, die eine religiöse Teilhabe ermöglichen sollen. Zugleich müssten Bistum und Pfarrgemeinden inklusive Angebote in der Seelsorge ausbauen und eine ehrenamtliche Begleitung von Menschen mit Behinderung organisieren.

Zur Pressemitteilung vom 29.11.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/inklusion-ist-kein-nice-to-have-sondern-grundrecht/2606868/>

3.10 MITARBEITENDE STATIONÄRER UND AMBULANTER ALTEN- UND HOSPIZEINRICHTUNGEN SCHLIESSEN QUALIFIZIERUNG AB

(Michael Götz / Clemens Mann)

Etwa 15 Mitarbeitende sozialer Dienste und Einrichtungen im Bistum Limburg haben den Qualifizierungskurs „Spirituelle Begleitung in der stationären und ambulanten Altenhilfe und Hospizarbeit“ abgeschlossen. Am Freitag, 20. Oktober, erhielten die Teilnehmenden eine Urkunde. Der Qualifizierungskurs fand 2023 erstmals statt. Die Absolventinnen und Absolventen sind in unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten in Wiesbaden, Lahnstein, Dernbach, Hachenburg, Dillenburg, Arzbach und Beselich tätig.

Der Qualifizierungskurs richtete sich an Mitarbeitende stationärer und ambulanten Alten- und Hospizeinrichtungen. Sie sollen künftig in den jeweiligen Einrichtungen und dem Sozialraum seelsorgliche und spirituelle Angebote durchführen, die Seelsorge in den Einrichtungen stärken und das christliche Profil der Einrichtungen fördern. Neben vier Präsenzmodulen sowie zwei digitalen Treffen konzipierten die Teilnehmenden Praxisprojekte.

Das Bistum Limburg und der Diözesancaritasverband werden voraussichtlich 2024 einen neuen Qualifizierungskurs anbieten.

Zur Pressemitteilung vom 23.10.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/sie-sind-wichtige-pionierinnen-und-pioniere/2574561/>

3.11 SPENDEN FÜR BETROFFENE DES ERDBEBENS IN MAROKKO UND DES BRUCHS DES KACHOWKA-DAMMES IN DER UKRAINE

(Clemens Mann)

Das Bistum Limburg und der DiCV Limburg haben Betroffenen des Erdbebens in Marokko im September 2023 und des Bruchs des Kachowka-Damms in der Ukraine im Juni 2023 mit jeweils 50.000 € Soforthilfe unterstützt. Die Mittel werden Caritas international zur Verfügung gestellt. Das internationale Hilfswerk des Deutschen Caritasverbands leistet in den beiden Ländern über Partner Hilfe.

Zur den Pressemitteilungen vom 12.09.2023 und 13.06.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/grosse-not-bei-den-erdbebenopfern-in-marokko/2543085/> und <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/bedrohung-fuer-zehntausende-menschen/2478307/>

3.12

DIGITALE LEHR- UND LERNRÄUME FÜR DIE PFLEGESCHULEN DER CARITAS-AKADEMIE ST. VINCENZ

(Bianca Lingnau / Clemens Mann)

In den Pflegeschulen der Caritas-Akademie St. Vincenz in Wiesbaden und Hadamar kommt ab sofort modernste Medienequipment zum Einsatz. Dank Fördergeldern aus dem DigitalPakt Schule konnte umfangreich in die IT-Infrastruktur der Pflegeschulen investiert werden. Durch die neue Medientechnik wurden moderne digitale Lehr- und Lernräume an der Akademie St. Vincenz geschaffen. Jeder Lehrkraft wird ab sofort ein persönlicher Laptop zur Unterrichtsdurchführung gestellt. Insgesamt neun Klassenräume sind nun mit einem digitalen Flipchart (85 Zoll), Kameras und Mikrofonen ausgestattet. Dies ermöglicht Unterrichtsaufzeichnungen, Videokonferenzen und hybriden Unterricht, sodass sich Teilnehmer auch online zuschalten können. Das Flipchart dient der Visualisierung und Bearbeitung von Medien, kann per Touchfunktion als digitale Tafel genutzt werden und ermöglicht den Zugriff auf Webseiten oder Server, beispielsweise Lernplattformen. Auch das Einblenden von Grafiken, Bildern oder Videos zur Vermittlung komplexer Inhalte ist möglich.

Zur Pressemitteilung vom 20.12.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/digitale-lehr-und-lernraeume-fuer-die-caritas-akad/2624334/>

3.13

DIE CARITAS ZEIGT WIEDER GESICHT

(Julia Kleine)

Die Imagekampagne „Die Caritas zeigt Gesicht“ hat im Herbst 2022 über die Bistumsgrenzen hinaus große Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Erstmals hatten sich DiCV und Caritasortsverbände im Bistum Limburg zu einer gemeinsamen Kampagne entschlossen. Der Schulterschluss war naheliegend, da die Caritas in der Öffentlichkeit als ein einziger großer Arbeitgeber wahrgenommen wird. Zudem hätte ein einzelner Verband nicht die Mittel, um eine so groß angelegte Kampagne allein stemmen zu können. Das gemeinsame Auftreten der Verbände setzt Ressourcen effektiv ein und potenziert die Wirkung.

Das erklärte Ziel war es, Vorurteile gegen Caritas als Arbeitgeber abzubauen. Die markanten Porträts der acht Mitarbeitenden aus allen Verbänden und die provokanten Sprüche („Alle katholisch? Wie langweilig!“) zeigten auf Plakatwänden und in den Sozialen Medien Wirkung: Unter Bewerber*innen sprach es sich herum, dass Mitarbeitende keineswegs katholisch sein müssen, sondern alle Menschen willkommen sind, die sie sich mit den Zielen und Werten der Caritas identifizieren.

Verbandsübergreifend und perspektivisch denken

Nach diesem Erfolg fassten die Caritasverbände im Juni 2023 den Entschluss, den nächsten Schritt zu gehen und die Personalgewinnung und -bindung langfristig und strategisch aufzustellen, und zwar mit der Entwicklung einer auf zunächst drei Jahre angelegten Arbeitgebermarke. Selbst die offenste Kampagne verpufft irgendwann, wenn das Feld nicht kontinuierlich bespielt wird. So wird die Arbeitgebermarke den Rahmen bilden, innerhalb dessen sowohl gemeinsame als auch regional fokussierte Arbeitgebermarketingkampagnen ausgerollt werden können.

Während die Marke Caritas mit Dienstleistung in Zusammenhang gebracht wird, transportiert die *Arbeitgebermarke* die Vorteile der Caritas als *Arbeitgeber*, die Vielfalt der Berufsfelder sowie Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Mit der Arbeitgebermarke verfolgen die Verbände das Ziel, die Anzahl qualitativer Bewerbungen und Einstellungen zu erhöhen und sich auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Gemeinsam vereinbarte Kennzahlen machen den Erfolg der Kampagne quantitativ messbar. Die Arbeitgebermarke spricht Zielgruppen mit passgenauen Recruitingmaßnahmen und Calls to Action an und akzentuiert das Thema „Arbeiten bei der Caritas“ immer wieder neu.

Vordringen zum Kern der Caritas

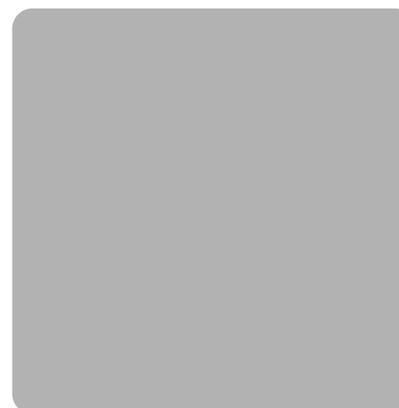
Als Partner für das Projekt wurde die Agentur Raven51 gewonnen. Die Personalmarketing-Profis und die Projektgruppe, in der Vorstände, Öffentlichkeitsmitarbeitende und Fachreferent*innen zusammenarbeiten, analysierten zunächst den IST-Zustand. Beim Kickoff am 16. Januar 2024 wurden vier Fokusgruppen identifiziert, bei denen sich die Stellenbesetzung besonders schwierig gestaltet: Kita, Pflege, Verwaltung und Soziale Arbeit/Sozialpädagogik. In Workshops mit Mitarbeitenden dieser vier Arbeitsfelder erforschte die Agentur, was es bedeutet, bei der Caritas zu arbeiten. Parallel wurden Interviews mit allen Vorständen geführt, bei denen die Besonderheiten, das Angebot, die Kultur und Werte des jeweiligen Verbandes sowie ihre persönliche Motivation bei der Caritas zu arbeiten im Fokus standen.

Auf Basis dieser Ergebnisse erarbeitet die Projektgruppe im April 2024 die EVP (Employer Value Proposition), das Alleinstellungsmerkmal der Caritas als Arbeitgeber, das der Arbeitgebermarke ihre Authentizität verleiht und das Herzstück der kreativen Leitidee ist.

Mitarbeiter*innen als Markenbotschafter*innen

Wie bei „Die Caritas zeigt Gesicht“ werden wieder Mitarbeiter*innen aller Verbände als Markenbotschafter*innen mitwirken. Die authentischen Geschichten und persönlichen Motive kann keine Agentur der Welt erfinden. Mit der Übergabe des Vorstandsberichts wird die kreative Leitidee präsentiert werden, der Roll-out der ersten Kampagne ist für Herbst 2024 geplant.

4.0 POSITIONEN AUS DEM VERBAND



4.1

KLIMASCHUTZ - KLIMAWANDEL BETRIFFT BESONDERS ALTE, KRANKE UND MENSCHEN, DIE VON ARMUT BETROFFEN SIND

(Jörg Klärner/Karl Weber)

Der Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. hat sich einem eindringlichen Appell von Bistümern, Verbänden und Führungskräften der katholischen Kirche angeschlossen und fordert von Bund, Ländern und Parteien entschiedenere Maßnahmen gegen den Klimawandel. „Der Klimawandel geht uns alle an. Als Dienstleister in der Sozialwirtschaft tragen wir Verantwortung für viele Menschen, die unmittelbar und direkt vom Klimawandel betroffen sind und oft nur wenige Möglichkeiten besitzen, selbst etwas zu tun: Alte, Kranke, Menschen, die von Armut betroffen sind“, erklärt Jörg Klärner, Diözesancaritasdirektor. „Wir müssen entschlossener gegen die Klimakrise kämpfen, um die Lebensqualität in Hessen und Rheinland-Pfalz dauerhaft zu sichern.“

„Wir suchen für den Schutz des Klimas und dem Gelingen der notwendigen Klimatransformation verstärkt eine Abstimmung in regionalen Bündnissen, auch im kirchlichen Bereich“, betont Diözesancaritasdirektor Dr. Karl Weber. Der Diözesancaritasverband mit der Geschäftsstelle in Limburg und den beiden Pflegeschulen in Hadamar und Wiesbaden greift auch das ambitionierte Ziel des Deutschen Caritasverbandes auf, bis 2030 klimaneutral zu sein.

Zur Pressemitteilung vom 10.07.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/caritasverband-fuer-die-dioezese-limburg-e.v.-appe/2493273/>

4.2

BUNDESFREIWILLIGENDIENSTE – BISTUM UND DIÖZESANCARITASVERBAND HALTEN GEPLANTE KÜRZUNGEN FÜR FATALES SIGNAL FEHLENDER WERTSCHÄTZUNG

(Michael Götz / Clemens Mann)

Die Bundesregierung hat nach großer Kritik auf Kürzungen bei den Bundeszuschüssen für Freiwilligendienste verzichtet. Neben zahlreichen Wohlfahrtsverbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen hatte auch das Bistum Limburg und der Diözesancaritasverband mit einer Pressemitteilung die Kürzungen scharf verurteilt. „Die Kürzungen von 78 Millionen Euro, das entspricht etwa 25 Prozent der Bundeszuschüsse im Jahr 2023, verschlechtern die Rahmenbedingungen dramatisch und führen bei Einsatzstellen und Engagierten zu großer Verunsicherung“, betonte Michael Ziegler, Leiter der Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg. Im Bildungsjahr 2022/2023 hatte die Fachstelle des Bistums etwa 350 Freiwillige bei der Ausübung eines Dienstes in unterschiedlichen Bereichen wie Kindertagesstätten, Schulen und Pflegeeinrichtungen oder im Ausland begleitet.

„Es wird hier an der falschen Stelle gespart, nämlich bei überwiegend jungen Menschen, die in der Pandemie-Zeit ohnehin zu den großen Verlierern zählten“, betont auch Michael Götz, Referent für Engagement beim Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. «Das ist ein fatales Signal fehlender Wertschätzung für Menschen, die sich in sozialen Arbeitsfeldern engagieren und für ein besseres Zusammenleben und mehr Mitmenschlichkeit einsetzen wollen.»

Zur Pressemitteilung vom 31.07.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/fatales-signal-fehlender-wertschaetzung/2516471/>

4.3

FRIEDENSARBEIT – JEDER KANN EINEN BEITRAG FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER LEISTEN

(Karl Weber)

Ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft ist nicht selbstverständlich. Viele Menschen müssen sich dafür einsetzen. Dies hat der Limburger Diözesancaritasdirektor Dr. Karl Weber anlässlich des Auftakts der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Frieden beginnt bei mir“ unterstrichen. „Für ein Klima der Friedfertigkeit kann jede und jeder einen Beitrag leisten“, sagte Weber. Als ein Beispiel nennt der Caritasdirektor etwa, wenn bei Meinungsverschiedenheiten Interessen fair vertreten werden. „Kompromiss- und Kooperationsfähigkeit sind keine Schwäche, sondern eine Stärke. Dazu gehört aber auch, klare Kante zu zeigen, wenn Menschen ausgegrenzt und herabgewürdigt werden“, so Weber. „Das wollen wir als Caritasverband für die Diözese Limburg im Rahmen der Jahreskampagne unterstützen. Frieden liegt in unser aller Verantwortung.“

Zur Pressemitteilung vom 22.01.2024: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/frieden-liegt-in-unser-aller-verantwortung/2644287/>

4.4

MIGRATIONSBERATUNG – BERATUNGSSTELLEN SIND INTEGRATIONSMOTOREN

(Martina Schlebusch)

Die Bundesregierung will 2024 bei der Migrationsberatung fast 30 Prozent ihrer Zuschüsse streichen. Martina Schlebusch, Referentin des Diözesancaritasverbandes für Integration, befürchtet deshalb eine nachhaltige Schwächung von Integrationsmaßnahmen. Wer dort spare, habe aus den Fehlern der Vergangenheit nichts gelernt und überlasse Integration dem Zufall, betont die Referentin in einem Interview (siehe Punkt 5.2.1).

Zum Interview vom 16.08.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/migrationsberatungsstellen-sind-integrationsmotore/2526919/>

4.5

KRANKENHÄUSER – FLÄCHENDECKENDE GESUNDHEITSVERSORGUNG BEDROHT

(Bianca Lingnau)

Durch die Inflation und extremer Kostensteigerungen haben viele Krankenhäuser große Finanzsorgen. Der Weiterbetrieb ist für viele Einrichtungen ungewiss und die Notlage vieler Krankenhäuser wird immer größer. Der Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. ruft deshalb gemeinsam mit der Krankenhausgesellschaft Hessen (HKG) und weiteren Bündnispartnern und Institutionen zu einer Demonstration auf dem Frankfurter Römer auf. Die Demonstration am 20. September, 11 Uhr, ist Teil des bundesweiten Protesttags der Krankenhäuser und steht unter dem Motto „Alarmstufe Rot“. „Viele Kliniken, auch diejenigen, die zuvor solide wirtschaften konnten, müssen sich aktuell verschulden und steuern deshalb auf Insolvenzen zu. Wenn die Politik nicht bald handelt, müssen sie im schlimmsten Fall ganz schließen“, erklärt Bianca Lingnau, Leitung des Bereichs Gesundheit. Pflege, Teilhabe. Akademie. im Diözesancaritasverband Limburg. Für die gesamtgesellschaftliche Gesundheitsversorgung von Bürgerinnen und Bürgern seien das keine guten Nachrichten. Schon heute sei die Behandlung von Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf nicht mehr flächendeckend sichergestellt, so Lingnau. Der Diözesancaritasverband fordert daher eine verlässliche Finanzierung.

Zur Pressemitteilung vom 18.09.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/flaechendeckende-gesundheitsversorgung-bedroht/2547036/>

4.6

MIGRATION – NACHBESSERUNGEN FÜR EU-ASYLENTSCHEID

(Martina Schlebusch)

Der Diözesancaritasverband hat sich kritisch zur geplanten Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) geäußert: „Dass zukünftig auch Familien mit Kindern an EU-Außengrenzen inhaftiert werden können, widerspricht eklatant humanitären Standards“, erklärt Martina Schlebusch, Referentin für Migration im Diözesancaritasverband, anlässlich des Weltflüchtlingstags am 20.06.2023. „Es ist nun die Aufgabe des EU-Parlaments Nachbesserungen vorzulegen, die Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit erkennen lassen“, so die Referentin. Dies betreffe beispielsweise auch die Ausweitung der sicheren Drittstaatenregelung, die dazu führe, dass die Asylanträge vieler Menschen gar nicht geprüft würden.

Zur Pressemitteilung vom 19.06.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/eu-asylentscheid-erfordert-nachbesserungen/2482564/>

5.0 AUS DEN KOMPETENZFELDERN

5.1 Gesundheit. Pflege. Teilhabe. Akademie

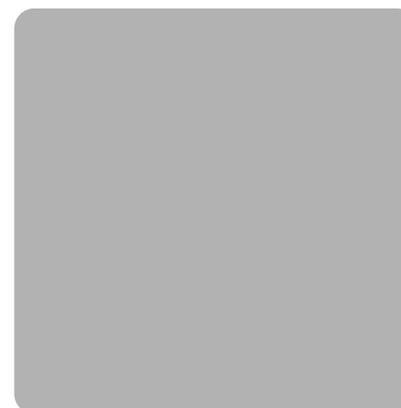
5.2 Kinder. Jugend. Familie. Integration

5.3 Politik. Soziales. Caritas. Engagement

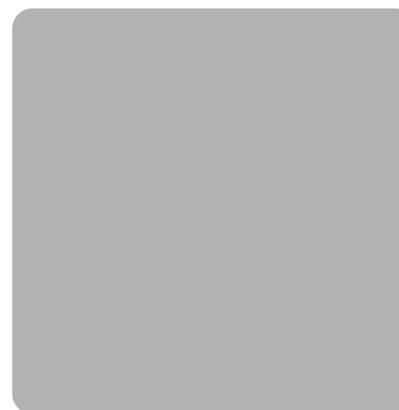
5.4 Wirtschaft. Compliance. Recht

5.5 Kommunikation. Fundraising

5.6 Services und Customer Service Center



5.1 GESUNDHEIT. PFLEGE. TEILHABE. AKADEMIE.



Caritasverband
für die Diözese
Limburg e. V.

5.1.1

INFOVERANSTALTUNG ZUM PFLEGEUNTERSTÜTZUNGS- UND ENTLASTUNGSGESETZ UND ZUM PAUSCHALVERFAHREN

(Anne Fischer)

Die CLAG Altenhilfe hat neben der Mitgliederversammlung im Herbst 2023 noch zwei Webinare zu den Themen Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz (PUEG) sowie zum Pauschalen Pflegesatzverfahren für AVR Anwender veranstaltet. Das Kompetenzfeld GPTA war an deren Organisation maßgeblich beteiligt. Das PUEG beinhaltet eine Vielzahl an Änderungen – von den Begutachtungsrichtlinien bei Pflegegradeinstufungen bis zu der Erhöhung der Leistungszuschläge in der stationären Pflege. Im Webinar wurden die Änderungen für die Leitungen ambulanter Dienste und stationärer Einrichtungen aufbereitet und präsentiert. Gleiches galt für die Veranstaltung zum neuen Pauschalen Pflegesatzverfahren, welches die stationäre Altenhilfe als Zielgruppe hatte. Die Resonanz auf die Webinare war gut und durch die Beteiligung der drei Diözesancaritasverbände Mainz, Fulda und Limburg konnten Synergien geschaffen und gleichzeitig viele Teilnehmende erreicht werden.

5.1.2

FACHTAG AMBULANT BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFTEN IN HESSEN

(Anne Fischer)

Ende Juni 2023 konnte unter der Federführung des DiCV Limburg gemeinsam mit der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände in Hessen ein Webinar zur Umsetzung von ambulant geführten Senioren-Wohngemeinschaften initiiert werden. An dem Webinar nahmen mehr als 90 Teilnehmende teil. Sie konnten sich über die nun in Hessen gültigen Handlungsempfehlungen von trägergestützten Wohngemeinschaften, Best Practice Beispielen und Finanzierungsgrundlagen informieren. Das Webinar stellt ein wichtiger Schritt zur Realisierung innovativer und zeitgemäßen Wohnformen für Seniorinnen und Senioren dar.

5.1.3

VERÄNDERUNGEN BEI DER CARITAS-AKADEMIE ST. VINCENZ

(Anne Fischer)

Seit Dezember 2023 leitet Bianca Lingnau auch die Caritas-Akademie St. Vincenz im Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. Bianca Lingnau führt bereits das Kompetenzfeld Gesundheit. Pflege. Teilhabe. Akademie. und übernimmt nun gemeinsam mit den Schulleitungen Regina Fischer und Frau Christina Reimer die Steuerung der beiden Schulstandorte in Hadamar und Wiesbaden. Ziel ist es, die generalistische Pflegeausbildung sowie Assistenzbildungen im Bereich der Pflege zu stärken und situationsangemessen weiter auszubauen.

5.1.4

JAHRESTAGUNG AMBULANTE DIENSTE IN GIROD

(Anne Fischer)

Nach fast fünfjähriger, coronabedingter Pause, konnte Ende Januar 2024 erneut die Jahrestagung der ambulanten Dienste stattfinden. Fast 40 Personen aus den der Mitgliedereinrichtungen nahmen die Gelegenheit wahr, sich in Girod mit dem Thema Resilienz, Best Practice Beispielen ambulanter Versorgung und Informationen zum Hessischen Pflegebericht auseinanderzusetzen. Das Networking am Abend war ein großer Gewinn für alle Teilnehmenden und hat unterstrichen, wie wichtig der persönliche Austausch und die gemeinsame Vernetzung für die Arbeit in der Diözese sein kann.

5.1.5

FACHTAG TELEMATIK INFRASTRUKTUR

(Anne Fischer)

Die CLAG Altenhilfe veranstaltete am 25.04.24 einen virtuellen Fachtag zur Telematikinfrastruktur (TI) und anschließender Mitgliederversammlung. In drei Vorträgen wurde den Teilnehmenden die Themen „digitale Transformation in Pflegeeinrichtungen“, die „notwendigen Schritte zur Anbindung an die TI“ als auch „praktische Erfahrungen bei der Anbindung an die TI“ geboten.

Mit 40 Teilnehmenden fand die Veranstaltung einen breiten Anklang und erhielt positive Resonanz. Das Ziel, ein gemeinsames, grundlegendes Verständnis für die ersten Schritte zur Umsetzung der TI in den Einrichtungen und Diensten zu schaffen, konnte erreicht werden. Zugleich wurde deutlich, dass es weiteren Bedarf zur Unterstützung gibt. Die CLAG wird zukünftig zu dem Thema regelmäßige Netzwerktreffen anbieten, um ihre Mitglieder in diesem Prozess auch weiterhin zu unterstützen.

5.1.5

FACHTAG ZUM THEMA „DEMENZ“

(Anne Fischer / Clemens Mann)

80 Fachkräfte haben sich bei einem Pflegefachtag des DiCV Limburg am Dienstag, 6. Februar 2024, mit dem Thema Demenz beschäftigt. An Demenz erkrankte Personen dürften nicht entwertet, sondern müssten trotz ihrer kognitiven Beeinträchtigung als Person gesehen werden, die noch vieles leisten könne, betonte die Kölner Demenz-Expertin Barbara Klee-Reiter. Bei der Pflege von Demenzkranken gehe es darum, genau auf die betroffene Person zu schauen und aus der professionellen Haltung eines Suchenden herauszufinden, was Betroffene gerade brauchen.

Zur Pressemitteilung vom 09.02.2024: [Einen neuen Blick auf Demenz entwickeln \(dicv-limburg.de\)](https://www.dicv-limburg.de)

5.1.6

PFLEGEFACHTAG IM OKTOBER 2023 BESCHÄFTIGT SICH MIT DER GEWINNUNG VON FACHKRÄFTEN UND DEM MODELLPROJEKT „PFLEGE GANZ AKTIV“

(Anne Fischer / Clemens Mann)

Menschen aus dem Ausland in Deutschland eine Ausbildung in der Pflege zu ermöglichen oder internationale Fachkräfte zu rekrutieren, ist für Träger und Einrichtungen im Sozialwesen mit hohem Aufwand verbunden. Dass sich der Einsatz langfristig dennoch auszahlt, wurde beim Pflegefachtag des Caritasverbandes für die Diözese Limburg am Dienstag, 31. Oktober 2023, deutlich: „Wir müssen jetzt die Weichen stellen, um einen Notstand in der Pflege zu verhindern“, sagte Stefanie Krones, Direktorin des Caritasverbands Westerwald-Rhein-Lahn (CV WW-RL). Bei dem Pflegefachtag unter dem Motto „Innovationsfreundlich führen in der Pflege“ wurde auch das Modellprojekt „Pflege ganz aktiv – Neue Wege in der ambulanten Pflege“ vorgestellt.

Zur Pressemitteilung vom 2.11.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/pflege-innovativ-gestalten/2585507/>

5.1.7

FACHTAG ZUM NEUEN PERSONALBEMESSUNGSVERFAHREN (PEBEM) IN DER PFLEGE

(Anne Fischer / Clemens Mann)

Ein vielfältiges Programm mit Fachvorträgen, Workshops und Raum für persönlichen Austausch wurde für Einrichtungsleitungen und Pflegedienstleitungen stationärer Pflegeeinrichtungen am 18. Oktober 2023 in Frankfurt durchgeführt. Während der Veranstaltung wurde das neue Personalbemessungsverfahren (PeBem) vorgestellt und mögliche Wege der Umsetzung in die Praxis aufgezeigt. Der Vorbereitungsgruppe des Liga Arbeitskreises 3, zu dem auch Anne Fischer, Referentin im DiCV Limburg, gehört, war wichtig, die anstehenden Veränderungen als Chance in der stationären Altenpflege zu nutzen.

Zur Pressemitteilung der Liga vom 18.10.2023:

<https://www.liga-hessen.de/veroeffentlichungen/pressemeldungen/detail/fachtag-personalbemessung-der-weg-in-die-praxis>

5.1.6

KRANKENHAUS(FINANZIERUNGS)REFORM BEDROHT FLÄCHENDECKENDE GESUNDHEITSVERSORGUNG

(Hubert Connemann)

Die Vorschläge im 3. Bericht der Regierungskommission zur Krankenhaus(finanzierungs)reform sowie die Regelungen im nun vorliegenden Referentenentwurf zum Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVG) sind so tiefgreifend, dass es zu einer umfassenden Gesundheitsversorgungsreform führt. Gleichzeitig gerät die Sicherstellung einer flächendeckenden sektorenfreien Gesundheits(basis)versorgung in Gefahr. Zudem werden die vom Bundesgesundheitsminister mit der Krankenhausreform gesetzten drei zentralen Ziele der Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität, die Gewährleistung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung für Patientinnen und Patienten sowie die Entbürokratisierung und Entökonomisierung“ verfehlt. Die Gesundheitsversorgung in Deutschland weist bereits heute, vor allem im Bereich der medizinischen und pflegerischen Basis- und Langzeitversorgung, alarmierende Lücken auf, die sich absehbar ausweiten werden. Der demographische Wandel trifft das Gesundheitswesen im doppelten Maße: durch die geburtenschwächeren Jahrgänge gibt es weniger Berufsnachwuchs. Zugleich belasten die „Babyboomer-Jahrgänge“ das Gesundheitswesen mit hohen Versorgungsbedarfen und Gesundheitsleistungen. Eine moderne Gesundheitsversorgung erfordert neue Berufsprofile. Die „Community Health Nurse“ (CHN) stellt eine Weiterentwicklung pflegerischer Tätigkeit im Sinne des Advanced Practice Nursing (APN) dar. Medizinisch-Pflegerische Primärversorgungszentren (MPPVZ) begünstigen in ihrer Organisationsform die multiprofessionelle Teamarbeit, die Verknüpfung von Prävention, Gesundheitsförderung mit personenzentrierter medizinisch-therapeutischer-pflegerischer und sozialer Arbeit. Dies gelingt am besten, wenn Angehörige aller Berufe als Angestellte in der Struktur eines MPPVZ verankert sind, welches zuallererst gemeinnützige Ziele verfolgt. Sie sind ein idealer Einsatzort für Community Health Nurses. Bis zur Umsetzung einer Krankenhaus(finanzierungs)reform muss ein „Vorschaltgesetz“ sicherstellen, dass die Krankenhäuser zahlungsfähig bleiben. Insbesondere Krankenhäuser in freigemeinnütziger (u.a. katholischer) Trägerschaft sind hier aufgrund fehlender Zuschussgeber kritisch betroffen und in ihrem Bestand existentiell bedroht.

5.1.7

INSOLVENZ DES ST. ELISABETH KRANKENHAUSES IN LAHNSTEIN

(Hubert Connemann)

Das zum Elisabeth-Vinzenz-Verbund (EVV) gehörende Lahnsteiner St. Elisabeth Krankenhaus hat Ende November 2023 Insolvenz in Eigenverwaltung angemeldet. Der zunächst geplante Umbau des Krankenhauses mit altersmedizinischer Basisversorgung und psychiatrischem Schwerpunkt mit größtmöglichem Erhalt der mehr als 300 Arbeitsplätze ließ sich nicht umsetzen. Im Februar 2024 wurde bekannt, dass die BBT-Gruppe (Barmherzige Brüder Trier) zum März 2024 übernehmen wird, „nur“ die psychiatrische Abteilung erhalten bleibt und zugleich rund 180 Mitarbeitende kurzfristig entlassen werden. Die strukturelle Unterfinanzierung im Krankenhaussektor führt zur wirtschaftlichen Notlage der Kliniken. Die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit steigt insbesondere in der Trägergruppe Freigemeinnütziger Krankenhäuser – im Gegensatz zu kommunalen Krankenhäusern können keine Finanz- oder Kapitalhilfen zur Verfügung gestellt werden.

5.1.8

RAHMENVERTRÄGE DER EINGLIEDERUNGSHILFE IN RLP IN KRAFT GETRETEN

(Dr. Elke Gross)

Das am 16. Dezember 2016 vom Bundestag verabschiedete Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen („Bundesteilhabegesetz“, kurz: BTHG) ändert die Eingliederungshilfe von Grund auf. Es hat das Ziel, jedem Menschen mit Behinderung genau die Art von Unterstützung zu geben, die er braucht, um so selbstbestimmt wie möglich leben und arbeiten zu können. Das BTHG will die Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens stärken. Dazu zählen erweiterte Arbeitsmöglichkeiten, individuelle Formen des Wohnens und der Pflege sowie Unterstützungsleistungen für mehr Selbstbestimmung in Alltag und Freizeit.

In Hessen wurden nun zur Umsetzung des BTHG drei Rahmenverträge zwischen allen Trägern der Eingliederungshilfe (Landeswohlfahrtsverband Hessen sowie 26 Städte und Landkreise) und den Verbänden der Leistungserbringer geschlossen, in Rheinland-Pfalz zwei Verträge. Im Sommer 2023 sind die Rahmenverträge in Hessen und Rheinland-Pfalz in Kraft getreten.

Was bedeuten die Rahmenverträge für die Betroffenen selbst? Die Vertragspartner erhoffen sich durch die individuelle Planung der Unterstützungsleistungen eine stärker als bisher am persönlichen Bedarf orientierte Unterstützungsleistung für Menschen mit Behinderung. Diese sollen nicht nur an bestimmten Orten wie in Wohnheimen oder Tagesstätten möglich sein, sondern möglichst an allen Orten, an denen Menschen mit Behinderung Teilhabeleistungen benötigen. Damit soll eine bessere Durchlässigkeit zwischen den bisherigen Leistungsangeboten der Leistungserbringern erreicht werden. Der Mensch mit Behinderung muss nicht mehr von vornherein für ein Angebot eines Leistungserbringers passend sein, um Unterstützung zu bekommen, sondern die Leistungen werden auf den persönlichen Bedarf der Person abgestimmt. Auf die gesetzlichen Betreuer*innen und Sorgeberechtigten ist mit dem BTHG neben der Stärkung der selbstbestimmten Teilhabe aber auch mehr Arbeit zugekommen, z.B. in Bezug auf die selbständige Verwaltung der existenzsichernden Leistungen und die Bedarfsermittlung.

Wenn die Anforderungen vor Ort fachlich und organisatorisch zwischen den Beteiligten gut umgesetzt werden, können Menschen mit Behinderung besser mitbestimmen und passgenauere Assistenzleistungen erhalten. Hierbei spielt eine gut funktionierende regionale Zusammenarbeit zwischen Leistungsträgern, Leistungserbringern und Betroffenenvertretungen eine wichtige Rolle und ist unverzichtbar. Positiv zu bewerten sind die gestiegenen Grenzen für den Einsatz von Einkommen und Vermögen. Ebenfalls positiv ist es, dass die Möglichkeit einer Kurzzeitbetreuung und der Anspruch auf Assistenz im Krankenhaus vertraglich verankert werden konnte.

Besonders hervorzuheben ist die Bedarfsermittlung, die von Anfang an gemeinsam und zielgerichtet mit den leistungsberechtigten Personen durchgeführt wird.

5.2 KINDER. JUGEND. FAMILIE. INTEGRATION.



5.2.1

POLITISCHES LOBBYING IM JAHR DER LANDTAGSWAHL IN HESSEN AM BEISPIEL DER MIGRATIONSBERATUNG.

(Martina Schlebusch)

Seit mehr als zwanzig Jahren ist erstmals die Förderung einer professionellen Einzelfallberatung für Migrantinnen und Migranten im Koalitionsvertrag der hessischen Landesregierung aufgenommen worden. Dies ist ein Erfolg der gemeinsamen Lobbyarbeit mit unseren Partnern in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Hessen (Liga Hessen). Entscheidend war, dass Kommunen, Landkreise und Ortsligen in die Lobbyarbeit der Landesliga eingebunden wurden. Die örtliche Ebene ist mit den Folgen von Schließungen der Migrationsberatungsstellen unmittelbar konfrontiert und hat dies nach einem Aufruf der Liga Hessen gegenüber dem Land deutlich gemacht. Zudem war in der SPD-Fraktion der politische Wille erkennbar, die von den Verbänden vorgebrachten Argumente ernst zu nehmen.

Seit die Hessische Landesregierung im Jahr 2003 aus der Förderung der Migrationsberatung ausgestiegen ist, wird diese aus Bundesmitteln und aus Eigenmitteln der freien Träger finanziert. Damit steht die Beratungsstruktur auf tönernen Füßen, obwohl der Bedarf riesig ist: Allein im Bistum Limburg hat im Jahr 2023 jeder Beratende mit voller Stelle im Schnitt 363 Fälle (inklusive Familienangehörige) bearbeitet. Die Tendenz ist aufgrund der Erweiterungen der Zielgruppen in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, z.B. durch das Chancen-Aufenthaltsrecht, steigend. Gleichzeitig schließen immer mehr Beratungsstellen wegen der unsicheren Finanzierungslage. Personalstellen werden nicht neu besetzt, weil der Anteil der zu erbringende Eigenmittel durch die Träger steigt.

Die Hessische Landesregierung hat mit dem im Koalitionsvertrag aufgenommenen Vorsatz, eine professionelle Einzelfallberatung für Migrantinnen und Migranten zu fördern, die erste Weiche gestellt, die sich zuspitzende Situation abzumildern. Nun müssen Taten folgen, etwa durch Bereitstellung finanzieller Mittel in den Haushalt 2025. Angesichts der angespannten Haushaltslage gilt es für die Liga und ihre Partner erneut Überzeugungsarbeit zu leisten. Erste Gespräche werden zeitnah geführt.

Gleichwohl die Einführung einer professionellen Einzelfallberatung für Migrantinnen und Migranten im Koalitionsvertrag ein erfreulicher Baustein für eine gelingende Integrationspolitik ist, setzt die neue Landesregierung im Kapitel „Migration“ überwiegend auf Restriktion und Verschärfung, vor allem gegenüber Geflüchteten. Wir sehen dies mit großer Sorge und halten die vorgesehene Gangart für falsch, da sie gesellschaftlich spaltet. Als Caritas sehen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern der Liga Hessen in der Verantwortung, dem politisch entgegenzuwirken.

5.2.2

DIGITALER FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN „LERNORT ARBEITSPLATZ: MIT RECHT GUT BERATEN“

(Merhawit Desta & Martina Schlebusch)

In Zusammenarbeit mit zwei renommierten Vertragsanwälten hat das Referat Integration des DiCV Limburg im Jahr 2023 seine digitale Fortbildungsreihe „Lernort Arbeitsplatz: Mit Recht gut beraten“ weiterentwickelt. Durchgeführt wurden zwölf zweistündige Online-Fortbildungen. Die Bandbreite der Themen reichte von Basisschulungen zum Ablauf des Asylverfahrens, Rechtsfolgen einer asylrechtlichen Entscheidung, Fachkräfteeinwanderung bis hin zu den sozialrechtlichen Ansprüchen nach dem Sozialgesetzbuch Zwei und dem Asylbewerberleistungsgesetz. An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 177 haupt- und ehrenamtliche Berater*innen, vorwiegend der Caritas, teil. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist steigend.

Das Referat Integration des DiCV Limburg unterstützt mit den Online-Fortbildungen die Beratenden der Caritasverbände vor Ort in ihrem Ziel, Zugewanderten und Geflüchteten eine Perspektive für ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist Rechtssicherheit in Fragen des Aufenthaltsrechts, der Existenzsicherung und der Familienzusammenführung.

Die Auswertung der Online-Fortbildungsreihe 2023 hat ergeben, dass das Format von den Teilnehmenden mit „sehr gut“ bewertet wurde. Besonders erfreulich war, dass die Verbesserung der Kenntnisse durch die Fortbildung einstimmig bestätigt wurde und die Weiterempfehlungsquote bei 100 Prozent lag.

Ergänzend zum Online-Fortbildungsformat bietet das Referat Integration haupt- und ehrenamtlichen Beratenden die Möglichkeit, Fragen zu Fallbeispielen aus der Praxis an die beiden Rechtsanwälte zu stellen. Dies geschieht über einen eigens eingerichteten E-Mail-Account. Im Jahr 2023 wurden allein zum Thema Asyl- und Aufenthaltsrecht 63 Anfragen gestellt.

Das Renommee der Online-Fortbildungsreihe ist mittlerweile so gut, dass zwei Fortbildungstermine in 2024 für Beratende der Caritas deutschlandweit geöffnet werden. Zudem gibt es regelmäßig Anfragen von Interessierten anderer Verbände. Das Ziel des Referats Integration ist es für 2024 neue didaktische Methoden zu erproben, um das Angebot noch nachhaltiger und attraktiver zu gestalten.

5.2.3

KTK IM BISTUM LIMBURG SCHREIBT 2024 KITA-PREIS „BUNTE TEAMS - STARKE KINDER“ AUS

(Petra Broo)

Die KTK-Diözesan-AG Limburg lobt im April 2024 den ersten „KTK-Bistum-Limburg-Kita-Preis“ mit dem Schwerpunkt „Multiprofessionalität“ aus. Alle Kitas im Bistum Limburg, die ein vielfältiges Team zusammengestellt haben, können sich bis zum 9. Juni 2024 bewerben. Der Kita-Preis wird am 1. Juli 2024 verliehen. Ziel ist es, Good-Practice im Bereich der Multiprofessionalität zu identifizieren und modellhaft anderen Kitas zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollen die gesetzlichen Möglichkeiten zur Diversifizierung von Kita-Teams öffentlichkeitswirksam gezeigt und innovative Wege zur Gewinnung von profilergänzenden Fachkräften vorgestellt werden. Mit dem Preis werden die Leistungen und das Engagement von Kita-Teams gewürdigt, die sich aktiv für eine vielfältige und kindorientierte Bildungsumgebung einsetzen.

Die Jury bestehend aus den Vorstandsmitgliedern der KTK-Diözesan-AG Limburg, Vertreterinnen der Fachschulen der St. Hildegard Schulgesellschaft, Vertreterin der Landeselternvertretung RLP und Wissenschaftlern der Universität Koblenz. Sie nominiert mit Hilfe einer Auswertungsmatrix bis zu drei Preisträger*innen. Ein Team-Event im Wert von 3.000 € geht an die erstplatzierte Kita, die zweit- und drittplatzierten Kitas erhalten jeweils einen Zuschuss von 500 € zu einem teamförderlichen Projekt. Schirmherrinnen des Preises sind die hessische Sozialministerin Heike Hofmann und die rheinland-pfälzische Staatssekretärin Bettina Brück.

5.2.4

WORKSHOP-REIHE „QUALITÄT IN DER KINDERBETREUUNG“ VON TRÄGER- UND FACHVERBÄNDEN UND DEM HESSISCHEN SOZIALMINISTERIUM

(Petra Broo)

Die gemeinsame Veranstaltung der Träger- und Fachverbände mit Vertreter*innen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration findet Präsenz in Wiesbaden bzw. online seit November 2022 statt. Die Workshop-Reihe „Qualität in der Kinderbetreuung“ dient dem kontinuierlichen Dialog zu den vielschichtigen Themen im Bereich der Kindertagesbetreuung.

Schwerpunkte der insgesamt acht Sitzungen seit April 2023 waren insbesondere die Beratungen zur Öffnung des Kita-Fachkräftekatalogs für weitere Berufsgruppen sowie der Austausch zur Förderung multiprofessioneller Teams, unter anderem mit dem Landesprogramm „Starke Teams, starke Kitas“. Im Dezember 2023 stellte sich die neue Hausspitze vor. Ministerin Heike Hofmann und Staatssekretärin Manuela Strube drückten ihre Wertschätzung für das Gremium aus und wollen die Workshop-Reihe fortführen.

5.2.5

FACHTAG STELLT FRAGE DER QUALITÄT IM SYSTEM DER KINDERTAGESBETREUUNG

(Petra Broo / Clemens Mann)

Während aktuell der Fachkräftemangel in Kitas die öffentliche Diskussion dominiert, legte ein Fachtag im Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden den Fokus auf das Kind und die Familie sowie auf das Verständnis von Qualität in der Kindertagesbetreuung. In zwei einstündige Fachvorträge und fünfminütige Impulsen spiegeln sich für die rund 100 Teilnehmenden aus den Bereichen Kita-Leitungen, Trägervertretungen, Fachschule, Fachpolitik und Fachberatung die unterschiedlichen Facetten des Themas wieder. Zu den Experten des Fachtags zählten unter anderem Sabine Herrenbrück vom Zentrum für Bildung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau in Darmstadt, Professor Armin Schneider von der Hochschule Koblenz und Direktor des Instituts für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit in Rheinland-Pfalz. Professor Anke König von der Universität Vechta sowie Karin Graeff, Vorsitzende der Landeselternvertretung Rheinland-Pfalz.

5.2.6

KTK-FACHTAG ZU QUEREINSTIEG IN HESSISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN UND CHANGE-MANAGEMENT

(Petra Broo)

Welche Möglichkeiten die Öffnung des hessischen Fachkraftkatalogs seit August 2023 für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger bietet, war Gegenstand eines Fachtags am Montag, 27. November 2023. 50 Teilnehmende aus dem Bereich katholischer Kindertagesstätten nahmen an der Veranstaltung des Diözesanverbandes der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) teil und informierten sich im Gespräch mit Vertreterinnen des Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. Bei dem Fachtag wurde exemplarisch gezeigt, wie Changeprozesse in Kindertagesstätten angestoßen werden können. „Eine Blaupause für Change-Prozesse gibt es nicht. Sie sind die Expertinnen und Experten für ihre Change-Prozesse“, betonte Julia Ullrich, Senior Consultant der wispo Beratung AG. Es gehe darum, gute Strategien für die Bewältigung von Veränderungen zu finden, nicht darum, ob man Veränderungen haben möchte oder nicht.

Zur Pressemitteilung vom 01.12.2024:

<https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/arbeitskraefte-gewinnen-und-qualitaet-in-kitas-ste/2608882/>

5.2.7

KTK REGIONAL-AG WESTERWALD-RHEIN-LAHN: MITGLIEDERVERSAMMLUNG ZUM THEMA SOZIALRAUMBUDGET

(Michael Skotzke)

Am 19. April 2023 fand die Mitgliederversammlung der KTK WW-R-L-AG in Montabaur statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema „Sozialraumbudget“. Für einen Impuls mit dem Thema „Sozialraumbudget – Rückblick – aktueller Stand – Ausblick“ konnte Professor Dr. Armin Schneider, Direktor des Instituts für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit und Professor für empirische Sozialforschung und Sozialmanagement an der Hochschule in Koblenz, gewonnen werden. Als Gäste konnten Alexandra Khan von der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises und Sylvia Thielen von der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises begrüßt werden. Beide berichteten über den Stand der Umsetzung des Sozialraumbudgets. In einer Diskussionsrunde mit den Kreisvertreterinnen und Schneider vertieften die Teilnehmenden das Thema.

5.2.8

FACHKRÄFTE TAUSCHEN SICH ÜBER GEWALT UND GRENZVERLETZUNGEN IN KITAS AUS

(Petra Broo)

Grenzüberschreitungen und Fehlverhalten durch Mitarbeitende und pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten kommen immer wieder vor. Wie aber kann Gewalt präventiv verhindert werden? Über diese Frage haben sich rund 40 Mitarbeitende, Leitungskräfte und Trägerverantwortliche katholischer Kitas am Donnerstag, 12. Oktober 2023, in Eschborn ausgetauscht. Zu dem Treffen hatte die Limburger Diözesanarbeitsgemeinschaft des Verbandes Katholischer Kindertageseinrichtungen für Kinder (KTK) gemeinsam mit dem Caritasverband für die Diözese Limburg eingeladen. Referentin war Heike Schnurr, Juristin, Pädagogin und Fachbuchautorin. Fehlende Fachkenntnisse und Qualifikationen, unbewusste unreflektierte Erfahrungen bei den Fachkräften, eine Teamkultur, die Grenzverletzungen duldet, sowie Überforderung und akuter Stress begünstigten Fehlverhalten und Gewalt gegenüber Kindern. Da Kinder einen gesetzlichen verankerten Anspruch auf eine gewaltfreie Erziehung haben, dürften Verdachtsfälle oder auffällige Beobachtungen nicht ignoriert werden.

Zur Pressemitteilung: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/uebergreifiges-verhalten-gegenueber-kindern-erkenn/2567239/>

5.2.9 NEUE FACHKRÄFTEVEREINBARUNG FÜR KITAS IN RHEINLAND-PFALZ

(Eva Hannover-Meurer)

Im Februar 2024 wurde die neue Fachkräftevereinbarung für Kitas in Rheinland-Pfalz unterzeichnet. Für die katholischen Träger hat der DiCV Limburg durch Eva Hannover-Meurer intensiv am Prozess der Überarbeitung mitgewirkt. Mit der überarbeiteten Fachkräftevereinbarung wurden weitere Optionen geschaffen, Fachkräfte zu multiprofessionellen Teams zusammenzustellen. Diese können den Alltag in der Kindertageseinrichtung durch zusätzliche Perspektiven bereichern. Die Verantwortung für die Zusammensetzung des Teams obliegt dem Träger, dessen Handlungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des weiterhin bestehenden Anspruchs auf den ausreichenden Einsatz pädagogisch qualifizierter Fachkräfte erweitert wurden. Gemeinsam mit dem Institut für Lehrerfortbildung in Mainz (ILF) und der AGCV wurden Info-Workshops für Fachberatung und Trägervertreter*innen durchgeführt.

5.2.10 CLAG KJF ERUIERT NEUE KONZEPTE IN STATIONÄRER JUGENDHILFE

(Michael Skotzke)

Aktuell bestehen große Differenzen im Angebot und dem Bedarf in der Jugendhilfe. Insbesondere im stationären Bereich können die Anfragen nicht mehr bedient werden. Die CLAG KJF diskutiert neue pädagogische Konzepte für passgenaue Hilfen, da seitens der Leistungsträger derzeit vor allem freie Plätze gesucht werden. Es geht der CLAG KJF dabei um einen Austausch über die Bedarfe, welche die jungen Menschen und ihre Familien mitbringen und der Frage, wie Angebote unter Berücksichtigung der verändernden Bedarfe weiterentwickelt werden müssen. Notwendig ist außerdem eine Diskussion darüber, wie den großen und geänderten Bedarfen trotz bestehenden Fachkräftemangels adäquat und wirksam begegnet werden kann.

Diskutiert werden unter anderem die Fragen, ob neue Konzepte von vorneherein auch „ergänzende Tätigkeiten“ berücksichtigen müssen und was dies für das Fachkräftegebot bedeutet.

5.2.11

STUDENTTAGE FÜR TEAMASSISTENT*INNEN

(Eva Hannover-Meurer)

Seit Frühjahr 2023 bietet das Fachreferat Psychologische Beratungsdienste Studientage für Teamassistent*innen in den Beratungsstellen an. Die Themen wurden gemeinsam in der Stellenleiterkonferenz der DiAG Beratung in Rücksprache mit den Teamassistent*innen festgelegt. Die Studientage bieten fachlichen Input für die Teilnehmenden sowie Zeit für kollegialen Austausch.

Im März 2023 lautete das Thema des Studientags „Teamassistent*in als erste Ansprechpartner*in: Türöffner für erfolgreiche Beratung“. Die Teamassistent*innen sind meist die ersten Ansprechpersonen für Ratsuchende. In der Regel sind diese Menschen in einer aktuellen Notlage, wenn sie Kontakt zu Beratungsstellen aufnehmen. Bereits der Erstkontakt kann für die weitere Beratung bedeutsam und eine gute Grundlage sein.

Ein Studientag im Oktober 2023 beschäftigte sich mit dem Thema „Teamassistent*in und Folgekontakte: Im Spannungsfeld zwischen Ratsuchenden und Teammitgliedern“ und setzte sich mit der Frage auseinander, wie der Arbeitsalltags angesichts der vielfältigen Aufgaben und nicht planbarer Aufgaben erfolgreich gestaltet werden kann. Im Mai 2024 fand ein Studientag zum Thema „Hast du mal kurz Zeit?“. Sich als Teamassistent*in positiv abgrenzen, bei dem es um eine gute Arbeitsorganisation und positive Kommunikation gehen wird.

5.2.12

KOOPERATIONEN MIT EHE- UND BEZIEHUNGSPASTORAL DES BISTUMS LIMBURG BEIM KREUZFEST 2023

(Eva Hannover-Meurer)

Anlässlich des Tags der Ehejubiläen während des Kreuzfest 2023 hat das Referat Psychologische Beratungsdienste gemeinsam mit dem Referat Ehe- und Beziehungspastoral in der Limburger Innenstadt einen Stand mit Angeboten für Paare aufgebaut. Am Stand wurde für die verschiedenen Beratungsangebote für Paare und Familien geworben. Seitens der Passant*innen gab es viel positives Feedback auf die Angebote der Caritas und Interesse an den Beratungsangeboten.

5.2.13 ZUR REFINANZIERUNG UND AUSKÖMMLICHKEIT DER ANGEBOTE IM BEREICH DER EHE-, FAMILIEN, UND LEBENSBERATUNG SOWIE DER ERZIEHUNGSBERATUNG

(Eva Hannover-Meurer)

Aktuell ist eine Zunahme der Beratungsanfragen in allen Beratungsstellen zu verzeichnen, die mit den vorhandenen Ressourcen nicht ausreichend bedient werden können. Die Forderung nach weiteren Ressourcen, insbesondere für die Erziehungsberatung, trifft aktuell auf Kommunen, deren finanzielle Spielräume ebenfalls beschränkt sind. Perspektivisch stellt sich die Frage, wie die Finanzierung der Beratung langfristig sichergestellt werden kann, wenn die Eigenmittel, die die Träger einbringen können, zurück gehen. Einzelne Träger stehen mit den jeweils zuständigen Jugendämtern in einem intensiven Dialog über die zukünftige Finanzierung der Beratung. Darüber hinaus ist gemeinsame Lobbyarbeit auch auf Landes- und Bundesebene wichtig. Das Thema der Finanzierung der psychologischen Beratungsdienste wird aktuell in den Gremien und Fachverbänden der Caritas auf Landes- und Bundesebene eingebracht.

5.2.14 ZWISCHENSTAND ZUM LIGA-PROJEKT „BLENDE(N)D BERATEN! – DIGITALE BERATUNGSFORMATE IN DER SCHWANGERSCHAFTS(KONFLIKT)BERATUNG IN HESSEN“

(Sabine Dill-Arthen)

Das Referat Familienhilfe befasst sich auch weiterhin mit der Digitalisierung des Beratungsangebotes der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen in Hessen. Aktuell arbeiten die Teilnehmenden an der Konzeptionierung zur Umsetzung von blended geführten Beratungsprozessen. In drei Konzeptworkshops beteiligen sich Leitungskräfte und Beraterinnen sowohl trägerspezifisch als auch trägerübergreifend mit Blended Counseling. Im Rahmen der Konzeptarbeit werden gemeinsame Qualitätskriterien entwickelt, auf deren Grundlage die Implementierung von Blended Counseling erfolgt und Beratungsangebote weiterentwickelt werden. Im Februar 2024 starteten die ersten Qualifizierungsangebote für die Onlineberatung. Die Qualifizierungen ermöglichten eine bedarfsgerechte Schulung der Beraterinnen. Die einzelnen Fortbildungen sind online von den Mitarbeitern der Einrichtungen buchbar. Bislang gibt es bereits über 170 Anmeldungen. (Das vollständige Seminarprogramm kann eingesehen und gebucht werden unter:

<https://www.liga-hessen.de/wir-ueber-uns/seminarprogramm-2024>)

Der digitale Fachtag zur Zwischenbilanz des Projektes beinhaltete neben dem Hauptvortrag von Professor Dr. Martina Hörmann (Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz) einige Sessions mit praxisnahen Inhalten und war mit rund 60 Teilnehmenden besucht. Fachtag „Blended Counseling“ 2024 (Mehr zum Fachtag „Blended Counseling“ 2024: <https://www.liga-hessen.de/wir-ueber-uns/blended-beraten/fachtag-blended-counseling-2024>)

Die Beantragung von Fördermittel für Hard- und Software beim HMSI sind im 2. Quartal 2024 vorgesehen. Förderberechtigt sind alle Einrichtungen, die an mindestens einem Konzeptworkshop teilgenommen haben. Alle Schwangerschaftsberatungsstellen in Trägerschaft von Caritas und SkF in Bistum Limburg beteiligen sich am dem Digitalisierungsprojekt und nutzen die Chance, Blended Counseling im Beratungssetting zu verankern.

5.2.15

ABSCHIEBEBEBOBACHTUNG VERÖFFENTLICHT TÄTIGKEITSBERICHT 2022

(Finn Dohrmann)

Etwa 3.900 Menschen wurden 2022 vom Frankfurter Flughafen per Flugzeug abgeschoben. Meist verliefen die Rückführungen ohne besondere Vorkommnisse. Trotz eines sensiblen Vorgehens vieler Beamter kommt es zu Problemen. Das geht aus einem Tätigkeitsbericht hervor, den die Abschiebebeobachtung am Frankfurter Flughafen im Februar 2024 veröffentlicht hat. Die Abschiebebeobachtung wird ökumenisch getragen von der Diakonie Frankfurt und Offenbach und dem DiCV Limburg. Benannt werden in dem Bericht unter anderem Fälle unzureichender Aufklärung und Information von Betroffenen infolge von mangelnder Verständigung, unklare Zuständigkeiten oder fehlende Regelungen für besonders zu schützende Gruppen wie zum Beispiel Familien mit Kleinkindern, Schwangeren oder kranken Menschen. Weil viele Probleme schon auf dem Weg zum Flughafen entstehen, sprechen sich die Abschiebungsbeobachter: innen dafür aus, den gesamten Rückführungsprozess gezielter in den Blick zu nehmen. Die Zusammenarbeit mit der Bundespolizei wird in dem Bericht als „vertrauensvoll“ beschrieben.

Zur Pressemitteilung vom 14.2.2024: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/mittellos-zum-flughafen/2666070/>

5.2.16

BISTUM UND DICV WOLLEN MIT PROJEKT KINDERRECHTE STÄRKEN UND DEN AUFBAU EINER UNABHÄNGIG OMBUDSSTELLE BEGLEITEN

(Andreas Nink / Clemens Mann)

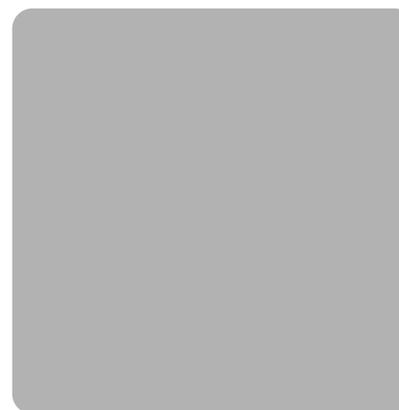
Das Bistum Limburg und der DiCV Limburg wollen die Rechte von Kindern und Jugendlichen in Hessen und Rheinland-Pfalz stärken. Im Rahmen des kürzlich gestarteten Projektes „Ombudsschaftliches Engagement und Kinderrechte“ unterstützen Bistum und Caritas den Aufbau einer unabhängigen Anlaufstelle auf Ebene der Bundesländer, an die sich Kinder und Jugendliche in Konfliktfällen wenden können. Darüber hinaus will die Kirche mit der Gründung einer Stiftung für Kinderrechte das ombudsschaftliche Engagement unabhängig von der jeweiligen Haushaltslage der Bundesländer fördern sowie Bildungs- und Präventionsangebote unterstützen, um Gewalt gegen Kinder und Jugendlichen vorzubeugen.

„Wir werden in den kommenden zwei Projektjahren die Arbeit des Trägervereins intensiv unterstützen und sicherstellen, dass die unabhängige Ombudsstelle ihre Aufgabe möglichst schnell aufnehmen kann“, berichtet Andreas Nink, neuer Referent für „Ombudsschaftliches Engagement und Kinderrechte.“ Die Ombudsstelle solle rat- und hilfesuchende Kinder und Jugendliche professionell begleiten, Konflikte schlichten oder an andere professionelle Hilfsangebote weitervermitteln.

Mit der Stiftung für Kinderrechte will das Bistum die Arbeit der Ombudsstelle auch finanziell absichern. Nink hofft, dass die Stiftung zum Ende des Projektes Ende 2025 erfolgreich abgeschlossen ist. „Bistum und Caritas gehen mit der Stiftung proaktiv in Vorleistung.“ Darüber hinaus ist es Ninks Aufgabe, mit einem Kuratorium ein Monitoring zu etablieren, das diözesane Einrichtungen und Pfarreien für die Kinderrechte sensibilisiert sowie Kinder und Jugendliche betreffende kirchliche Aktivitäten unabhängig und fachlich kritisch begleitet. Das Kuratorium soll Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, Präventionsbeauftragte, Jugendverbänden sowie Vertreterinnen und Vertreter von Schülerinnen und Schülern und Eltern umfassen.

Zur Pressemitteilung vom 6.5.2024: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/kinderrechte-schuetzen-und-staerken/2732993/>

5.3 POLITIK. SOZIALES. CARITASKULTUR. ENGAGEMENT.



5.3.1

ENGAGEMENT ZUR LANDTAGSWAHL UND DEN KOALITIONSVERHANDLUNGEN IN HESSEN

(Vanessa Lindl)

Am 18. Oktober 2023 haben die Menschen in Hessen den neuen Hessischen Landtag gewählt. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, zu denen auch der DiCV Limburg gehört, hatten die Landtagswahl schon lange im Vorfeld auf der Agenda. Mit der Kampagne 2022/2023 „Zusammen Hessen stärken“ formulierte die Mitgliedsverbände der Liga konkrete Handlungsempfehlungen für die künftige Sozialpolitik in Hessen. In zahlreichen Gesprächen mit Abgeordneten, Vertreter*innen der Landesregierung und der Ministerialverwaltung sowie auf Veranstaltungen – als Vorortbesuche in Einrichtungen, in Wiesbaden oder digital – konnten wir als DiCV Limburg im Verbund mit der Liga Positionen werben.

Zu den Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und SPD positionierte sich die Liga Hessen schließlich mit folgendem Papier:
[2023-11-01 Liga-Positionen Koalitionsverhandlungen Hessen2023.pdf \(liga-hessen.de\).](#)

Der Diözesancaritasverband hat als Spitzenverband im Vorfeld der Landtagswahlen folgende Schwerpunkte vertreten, die sich in den oben genannten Liga-Papieren wiederfinden: Hessen braucht eine gezielte Armutsbekämpfung, eine wirksame Arbeitsmarktpolitik und eine starke Jugendberufshilfe. Wir werben für eine landesgeförderte und unabhängige Integrations- und Bleiberechtsberatung, für wirksame Instrumente zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Pflege und Investitionen in die Pflegeinfrastruktur. Im Politikfeld Eingliederungshilfe setzen wir insbesondere auf Schulgeldfreiheit für die einschlägigen Ausbildungsberufe zur Gewinnung von Fachkräften und die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum, um Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe zu fördern. Auch die Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung leiden unter einem Mangel an pädagogischen Fachkräften – und das trotz eines Höchststands von Kindeswohlgefährdungen in Hessen. Entsprechend setzen wir auch hier auf Personalgewinnung und -sicherung sowie die Stärkung von Beratungsstellen und von Kliniken der Müttergenesung für gesundheitlich belastete Mütter, Väter und pflegende Angehörige. Im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bedarf es vielfältiger beruflicher Zugangswege und passgenauer Fort- und Weiterbildungsangebote für Quereinsteiger*innen – diese Herausforderungen entschlossen anzugehen ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz ab 2026 sowie die inklusive Umsetzung des BTHG und des SGB VIII elementar. Die Refinanzierung von Investitionen in den Klimaschutz stellt gemeinnützige Träger vor Herausforderungen. Hierbei unser eigenes Einsparpotential aufzuzeigen und für geeignete Rahmenbedingungen zu werben, diese Fragen nahmen wir im vergangenen Jahr neu und systematisch in unser Portfolio. Der seit Dezember 2023 vorliegende Koalitionsvertrag spiegelt das Engagement der Sozialverbände wieder. So hat sich die Landesregierung mit dem beabsichtigten Landesaktionsplan gegen Armut eine systematische Herangehensweise zur Armutsprävention und -bekämpfung vorgenommen. Auch in puncto Fachkräftesicherung und Jugendberufshilfe finden sich im Koalitionsvertrag viele Schlagworte wieder. Die teils hohe Flughöhe der einschlägigen Kapitel zeigt jedoch auch: Die sozialpolitischen Ziele werden sich in den kommenden fünf Jahren in konkreten politischen Vorhaben und einer angemessenen finanziellen Ausstattung konkretisieren müssen. Wenn die für Mitte Mai erwartete Steuerschätzung die Prognosen klammer werden-der Staatsfinanzen fortschreibt, werden effektive Strukturen umso bedeutsamer sein. Besorgniserregend ist die restriktive Migrationspolitik der Koalitionäre. Wenn zentrale Erstaufnahmeeinrichtungen ausgeweitet, nur noch Menschen mit Aussicht auf ein „Bleiberecht“ Zutritt in die Kommunen erhalten und Menschen ohne Bleibeperspektive schnellstmöglich abgeschoben werden sollen, wird vielen jede Chance zur Integration verwehrt. Die Caritas fordert einen konstruktiven Umgang mit migrationspolitischen Herausforderungen in Hessen.

5.3.2

ETABLIERUNG LIGA QAG KLIMASCHUTZ

(Vanessa Lindl)

Fragen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung stellen für die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, für ihre Dienste und Einrichtungen, eine wesentliche Herausforderung in den nächsten Jahrzehnten dar. Insbesondere im Bereich der Sozialimmobilien liegt ein großes Potenzial zur CO₂-Reduktion. Zugleich zeigt sich, dass die Bewältigung der Klimakrise nur gelingen kann, wenn Nachhaltigkeit auch sozial realisiert wird (sozial-ökologische Transformation).

Vor diesem Hintergrund hat der Gesamtvorstand am 16. November 2023 die Einrichtung einer zeitlich befristeten QAG Klimaschutz bei der Liga Hessen e.V. beschlossen. Die QAG ist direkt an den Gesamtvorstand angeschlossen und berichtet an diesen. Den Vorsitz hat Jörg Klärner inne. Sprecherinnen der QAG sind Vanessa Lindl (DiCV Limburg) und Stephanie Silber (Diakonie Hessen). Die erste Sitzung fand am 29. Januar 2024 statt, nachdem bereits im Sommer ein informeller Arbeitszusammenhang zwischen den Verbänden erste Ziele formuliert hat, die in das Papier der Liga zu den Koalitionsverhandlungen eingeflossen sind. Diese Ziele lauten: 1. Wir wollen Teil des Hessischen Klimaplanes sein, der die Ausgestaltung des Hessischen Klimagesetzes vorsieht. 2. Die notwendigen Investitionskosten für Klimaschutzmaßnahmen müssen anerkannt und eine verlässliche Refinanzierung (anteilige Kostenübernahme, zielgenaue Förderprogramme sowie die Anpassung von Rahmen- und Zuwendungsverträgen, Anpassung der Kostenrichtwerte, sowie der Investitions- und Maßnahmeförderrichtlinien, kurz IMFR) sichergestellt werden.

Die Veröffentlichung des Brüsseler Kreises „Nachhaltigkeit als Insolvenzfall für die Sozialwirtschaft“ unterstrich jüngst die Dringlichkeit entsprechender Ansätze, da der Immobilienbestand sozialer Träger zu großen Teilen als antiquiert zu bezeichnen ist, was sich negativ auf die Berechnung des ESG-Risiko-Scores und damit die Kreditkonditionen auswirkt.

Der Liga QAG in diesem elementaren Handlungsfeld Fortschritte für die hessischen Wohlfahrtsverbände erzielen.

5.3.3

ENGAGEMENT HAUSHALTSVERHANDLUNGEN DES BUNDES

(Vanessa Lindl)

Während der Haushaltsverhandlungen des Bundes im Sommer 2023 zeichneten sich eklatante Kürzungen im sozialen Bereich ab. Als der Bundeshaushalt Anfang Februar 2024 verabschiedet wurde, zeigte sich, dass sich das Engagement der Wohlfahrtsverbände auf sämtlichen Ebenen ausgezehrt hatte: Kürzungsvorschläge etwa bei den Freiwilligendiensten, bei Integrationsmaßnahmen, bei der Förderung der Digitalisierung der Sozialen Arbeit und bei den Frühen Hilfen wurden in beträchtlichem Maße rückgängig gemacht.

Im Verbund mit der Liga Hessen e.V. wurde im vergangenen August ein Aufruf an die Bundestagsabgeordneten aus den hessischen Wahlkreisen und die hessischen Minister im Bundesrat gestartet. Darin wurde vor einem Kahlschlag in der Migrations- und Flüchtlingsberatung gewarnt. Hessen wäre von diesen finanziellen Einschnitten in besonderem Maße betroffen gewesen, da es sich um eines der wenigen Bundesländer handelt, das seit Jahren kein eigenes Landesprogramm für Migrations- und Flüchtlingsberatung auflegt. Mit einem Positionspapier drangen die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege darauf, nicht bei der Asylverfahrensberatung (AVB) zu sparen. Auch die Kürzungen bei den psychosozialen Zentren für Geflüchtete, bei den Jugendmigrationsdiensten und die geplanten Einsparungen, welche durch die Einsparungen bei den Jobcentern und durch einen Rechtskreiswechsel der unter 25-Jährigen vom SGB II in das SGB III ab 2025 erreicht werden sollte, wurden kritisiert.

Im Haushalt 2024 konnte durch das konzertierte und große Engagement sämtlicher Ebenen der Wohlfahrtsverbände einige eklatante Kürzungen verhindert werden. Die Caritas mit ihrem wertvollen Netz sozialer Hilfen in den kommenden Jahren zu stärken, dafür werden wir uns fortlaufend einsetzen.

5.3.4

ZUM HESSENPASS MOBIL

(Vanessa Lindl)

In Hessen gibt es seit 1. August 2023 den Hessenpass mobil, der einem vergünstigten Deutschlandticket entspricht und für 31 € erworben werden kann. Etwa 520.000 Menschen in Hessen haben seit August 2023 Anspruch darauf. Dazu gehören Menschen, die nur wenig Geld zur Verfügung haben und Transferleistungen wie Bürgergeld, Wohngeld, Sozialhilfe oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Insgesamt bezuschusst die Landesregierung das vergünstigte Ticket mit derzeit 15 Millionen €.

Als setzen wir uns im Verbund mit der Liga Hessen e.V. weiterhin dafür ein, dass dieses Angebot verstetigt wird und auch für einzelne Monate erworben werden kann.

5.3.5

HESSEN BRAUCHT EINE STARKE JUGENDBERUFSHILFE

(Vanessa Lindl / Clemens Mann)

Mit einer Veranstaltung in der Jugendberufshilfe Hephata der Diakonie in Schwalmstadt haben die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege (Liga Hessen) auf Herausforderungen und Probleme in der Jugendberufshilfe hingewiesen und im Landtagswahlkampf für eine stärkere Unterstützung benachteiligter Jugendlicher beim Einstieg ins Arbeitsleben geworben. Organisiert hatte die Veranstaltung der Liga-Arbeitskreis „Grundsatz und Sozialpolitik“ unter der Leitung von Diözesancaritasdirektor Jörg Klärner. Bei einer Führung durch die Werkstätten durch die Auszubildenden selbst konnten sich die Gäste ein authentisches Bild der Arbeit und des vielseitigen Angebotes der Berufshilfe Hephata der Diakonie machen. Im Anschluss diskutierten Expert*innen aus der Jugendberufshilfe mit den arbeitsmarktpolitischen Sprecher*innen der Landtagsfraktionen darüber, was beim Übergang von Schule zu Beruf systematisch, langfristig und hinsichtlich regionaler Spezifika zu bedenken wäre.

Zur Pressemitteilung vom 29.06.2023: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/wegweisende-starthilfe-ins-arbeitsleben/2486089/>

5.3.6

DIGITALE VERANSTALTUNG „ZUKUNFT CARITAS?!“ FÜR FREIWILLIGENDIENSTLEISTENDEN

(Michael Götz)

„(M)eine Perspektive nach dem Freiwilligendienst“: Unter diesem Motto informieren der DiCV Limburg und die Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg Freiwilligendienstleistende über Berufe in der Sozialen Arbeit. Bei der digitalen Veranstaltung können sich die jungen Erwachsene ein Bild von der Caritas als Arbeitgeber mit vielfältigen Berufsmöglichkeiten machen. Viele der Freiwilligen nutzen die Zeit ihres Dienstes zur beruflichen Orientierung. Nach einem Einblick, wer oder was die Caritas eigentlich ist, berichten Mitarbeitende der Caritas von ihrer Tätigkeit und ihrem Berufsalltag in verschiedenen Arbeitsfeldern. Bei der Veranstaltung ist zu beobachten, dass die Zahl der Teilnehmenden und Interessierten aus dem (nicht-europäischen) Ausland steigt.

5.3.7

CKD - FACHTAG "EINSAMKEIT IM ALTER"

(Michael Götz)

Die ehrenamtlichen Engagierten der CKD im Bistum Limburg haben sich bei einem Fachtag am 26. April 2024 im Limburger Priesterseminar mit dem Thema „Einsamkeit“ und dem CkD-Bundesprojekt „Einsamkeit im Alter“ beschäftigt. Die CKD-Bundesreferentin gab einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand sowie mögliche Lösungsansätze und Strategien. Davon ausgehend soll gemeinsam über konkrete Handlungsansätze vor Ort nachgedacht und an Ideen gearbeitet werden. Einsamkeit ist kein Randphänomen: Etwa zehn Prozent der Erwachsenen fühlen sich oft oder sehr oft einsam. Zählt man diejenigen hinzu, die sich manchmal einsam fühlen, steigt der Wert auf knapp 30 Prozent. Wer einsam ist, spricht oft nicht gern darüber. So beschreiben sich z.B. nur 9 Prozent der Personen im Alter von 80 bis 84 Jahren selbst als einsam. Einsamkeit scheint für viele ein Tabuthema zu sein. Neben einer wachsenden Anzahl älterer und alleinlebender Menschen in Deutschland zeigt sich, dass Einsamkeit gerade auch vermehrt junge Menschen betreffen kann.

5.3.8

SCHNITTSTELLE CARITAS UND PASTORAL

(Michael Götz)

Die Pastorkammer hat die Einrichtung einer Arbeitsgruppe (zunächst für ein Jahr) beauftragt, die die Schnittstelle von Caritas und Pastoral vertiefen soll. Grundlage hierfür ist eine Erhebung, die nach möglichen Formaten inhaltlicher Zusammenarbeit zwischen Caritas und Pastoral fragte und wie diese unter sich verändernden Bedingungen konkretisiert werden können. Zur Besetzung der Arbeitsgruppe wurden je ein/eine Vertreter*in aus den Bereichen DiCV (Michael Götz), einem örtlichen Caritasverband (Rainer Lehmler, CV WW-RL), dem Leistungsbereich Pastoral & Bildung und den Regionen benannt. Aufgabenschwerpunkte der AG sind die Koordination und Vernetzung von Pastoral und Caritas, der Austausch zu sozialen Entwicklungen/Trends, das Setzen thematischer Impulse sowie das Initiieren innovativer Projekte. Zudem sollen die Zusammenhänge von Pfarrgemeinde und Sozialpastoral stärker in den Blick genommen werden, wo diese gelingt und wo es noch Potenziale gibt.

5.3.9

WERKSTATT-TAGUNG „EHRENAMTSBEGLEITUNG UND FREIWILLIGENKOORDINATION“

(Michael Götz)

Bei einer Werkstatt-Tagung zum Thema „Ehrenamtsbegleitung und Freiwilligenkoordination in pastoralen Feldern“ diskutierten etwa 35 Fachleute, Interessierte und Engagierte über Bedarfe und Entwicklungen. Zu der Veranstaltung hatten das Bistum und der Diözesancaritasverband Limburg am 24. Februar 2024 ins Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden eingeladen. Diskutiert wurden unter anderem der Einsatz multiprofessioneller Stellen für die professionelle Ehrenamtsbegleitung.

Zur Pressemitteilung vom 6.3.2024: <https://www.dicv-limburg.de/pressemitteilungen/ehrenamt-ist-kein-selbstlaeufer/2683682/>

5.3.10

START DER RAHMENVERTRAGSVERHANDLUNGEN FÜR DIE WOHNUNGSNOTFALLHILFE (SGB XII) IN RHEINLAND-PFALZ

(Jessica Magnus)

Nach jahrelangem Ringen ist es gelungen, auch in Rheinland-Pfalz alle Akteure für Verhandlungen eines Rahmenvertrags, der in §80 SGB XII gefordert wird, an einen Tisch zu bekommen und somit einheitliche und verbindliche Vereinbarungen betreffend Leistung und Vergütung für die Wohnungsnotfallhilfe in auf den Weg zu bringen. Neben Vertreter*innen des Landesamts als überörtlicher Sozialleistungsträger und der Kommunen sind die Caritas, Diakonie, AWO und der Paritätische für die Liga aktiv an den Verhandlungen beteiligt. Seit Februar 2024 ist aufgrund personeller Veränderungen die Verhandlungsführung für die Caritaseinrichtungen vom DiCV Speyer an den DiCV Limburg übergegangen, die Vertretung übernimmt der DiCV Trier. Der DiCV kann hierbei auf Erfahrungen aus den Vertragskommission in Hessen zurückgreifen. Rheinland-Pfalz ist das einzige Bundesland, dass die gesetzliche Regelung noch nicht umgesetzt hat.

5.3.11

BESUCH DES KAG WOHNUNGSNOTFALLHILFE-VORSTANDS IN LIMBURG

(Jessica Magnus)

Im Juni 2023 fand die Vorstandsklausur des Vorstands der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe in Limburg statt. Im Rahmen ihrer Klausur besuchten die Vorstandsmitglieder, zu denen auch Jessica Magnus vom DiCV Limburg gehört, die Wohnungslosenhilfe in Limburg. Die Kolleg*innen konnten sich im Haupthaus in der Eisenbahnstraße einen Überblick über das Konzept der Einrichtung verschaffen und mit Kolleg*innen vor Ort in den Diskurs gehen. Nach einem Besuch der Holzwerkstatt und dem neuen Beratungsangebot im Heppelstift stellte ein Streetworker Hotspots in der Kernstadt vor. Daraus entwickelten sich Gespräche über Unterschiede zwischen großen und kleinen Städten, urbanem und ländlichem Raum, die Veränderung in der Klient*innenstruktur oder unterschiedliche Architektur.

5.3.12

FACHTAG SYSTEMSPRENGER DER HESSISCHEN FACHKONFERENZ WOHNUNGSNOTFALLHILFE

(Jessica Magnus)

Aufgrund der Pandemie und personeller Wechsel musste der seit 2019 geplante Fachtag der Hessischen Fachkonferenz Wohnungsnotfallhilfe mehrfach verschoben werden. Im Juni 2023 fand der Fachtag im Haus am Dom unter dem Titel „Systemsprenger*innen? Niemanden aufgeben, aber wie?“ statt und stellte Menschen in den Vordergrund, die aufgrund ihrer besonderen Persönlichkeitsstruktur die Wohnungsnotfallhilfe vor Herausforderungen stellen. Aufgrund der Thematik, die auch Einrichtungen im Bistum Limburg beschäftigt, war der DiCV Limburg intensiv in die Vorbereitung involviert. Der Fachtag wurde in Kooperation mit der Liga Hessen, Landeswohlfahrtsverband, Hessischem Sozialministerium und dem Hessischen Städtetag sowie dem Hessischen Landkreistag ausgerichtet und finanziert. Mit knapp 200 Teilnehmenden stieß der Fachtag auf großes Interesse. In Workshops wurde erarbeitet, wie mit Menschen, die ein herausforderndes Verhalten an den Tag legen umgegangen werden kann oder welche Vernetzungsstrukturen und Schnittstellen gebildet werden müssen, um wirksam Hilfe leisten zu können. Auch mögliche Bezeichnungen dieser Personengruppe wurden diskutiert.

5.3.13

CARITAS IST KOOPERATIONSPARTNER FÜR 72-STUNDEN-AKTION IM BISTUM LIMBURG

(Michael Götz / Clemens Mann)

Die DiCV unterstützt mit den regionalen Caritasverbänden die 72-Stunden-Aktion – eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände vom 18. bis 21. April 2024. In 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“. Der DiCV Limburg hat als Kooperationspartner den BDKJ finanziell unterstützt. An den Tagen selbst war der DiCV mit einer Delegation unterwegs und besuchte verschiedene Projekte mit Caritas-Bezug in Dillenburg, Wetzlar, Steinbach, Hofheim und Wiesbaden. Bei der 72-Stunden-Aktion 2024 waren in der Diözese Limburg mehr als 50 Gruppen aktiv. Die Caritasgemeinschaftsstiftung hat die Plattform „Spenden Stiften Strahlen“ für die Aktion geöffnet.

5.4 WIRTSCHAFT. COMPLIANCE. RECHT.



Caritasverband
für die Diözese
Limburg e. V.

5.4.1

SGB V UND XI-VERHANDLUNGEN: DICV ERZIELT IM VERGLEICH HOHE ABSCHLÜSSE

(Andreas Eichmann)

Die SGB V- und SGB XI-Verhandlungen für die Caritas-Sozialstationen in Rheinland-Pfalz und Hessen sind erfolgreich abgeschlossen worden. Innerhalb der Ligaverbände in Hessen und Rheinland-Pfalz konnte der DiCV Limburg (als Verhandlungsführer) für die Caritas-Sozialstationen mit einer verhandelten Steigerung der Entgelte in Höhe von 12,53 Prozent die höchsten Tarifabschlüsse erzielen. Alle Einrichtungsträger der Diözesen Limburg, Fulda, Mainz haben die Abschlüsse der SGB V und SGB XI Verhandlungen angenommen. In Rheinland-Pfalz konnte der CV Westerwald-Rhein-Lahn mit Unterstützung des DiCV Limburg das höchste Abschlussergebnis erzielen.

Basis für die Entgeltsteigerung ab dem 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2024 bildete der derzeit noch gültige Tarifabschluss des TVÖD. Inhalt des Tarifvertrages war zum einen die Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 3.000 € für eine Vollzeitstelle. Des Weiteren erhöhen sich die Personalkosten ab dem 1. März 2023 um 200 €, zuzüglich 5,5 Prozent Steigerung, mindestens aber 340 € pro Vollzeitstelle.

Die Dienstgeberseite der Arbeitsrechtlichen Kommission bewertete die Inflationsausgleichszahlung einmalig als eine Steigerung von 6 Prozent in der Laufzeit 2023 und 2024. Für die lineare Steigerung (also ohne die einmalige Inflationsausgleichszahlung) empfahl die Dienstgeberseite eine Steigerung um 12,53 Prozent auf die Vergütung des Jahres 2022. Diese konnte in den Verhandlungen erzielt werden. Die Caritas-Sozialstationen haben in 2023 die Steigerung der Inflationsausgleichszahlung durch die entsprechende Preisanpassung vollumfänglich erhalten.

Ebenso konnte die lineare Personalkostensteigerung sowohl in Hessen als auch in Rheinland-Pfalz vollumfänglich verhandelt werden. In Rheinland-Pfalz konnten die Verhandler zusätzlich 2 Prozent für das Unternehmerrisiko erzielen, während es in Hessen zu unterjährigen Verhandlungen zum Unternehmerrisiko kommen wird.

5.4.2

PRAXISWISSEN FÜR AUFSICHTSRATSMITGLIEDER VERMITTELT

(Marlies Weyer)

Am Dienstag, 18. Juli 2023, hat der DiCV Aufsichtsratsmitglieder erneut zur Fortbildungsreihe „Praxiswissen für Aufsichtsratsmitglieder“ eingeladen. Professor Dr. Uwe Kaspers, Professor für Betriebswirtschaftslehre in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft an der Evangelischen Hochschule in Nürnberg referierte im Limburger Conference Center darüber, wie grundlegende Managementfehler im Kontext von Unternehmenskrisen in der Sozialwirtschaft vermieden werden können und welche Rolle dabei Aufsichtsgremien zukommen.

Viele Mitglieder der Caritas im Bistum Limburg stehen vor der Herausforderung, wie sie sich mit ihrer Non-Profit-Orientierung auf dem Markt positionieren. Die Krisen der vergangenen Jahre, beispielsweise die Energiekrise, fordern derzeit das Management aber auch die Aufsichtsräte. Als Mitglied des Aufsichtsgremiums eines Verbandes, eines Trägers oder einer Einrichtung nähmen Aufsichtsratsmitglieder laut Kaspers eine verantwortungsvolle und wichtige Kontroll- und Beratungsfunktion wahr.

5.4.3

AVR-ANWENDERTREFFEN 2023 MIT NORBERT ALTMANN

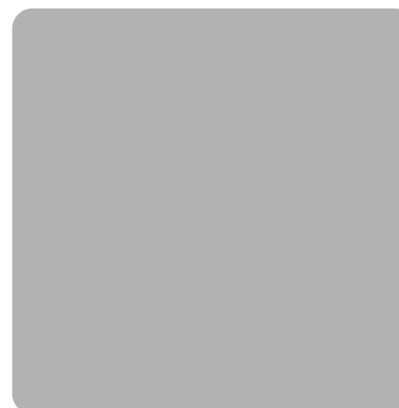
(Stephan Dümmler)

Unter dem Titel „Vergütung der Mitarbeitenden in der Caritas – Aktuelle Entwicklungen“ waren Vorstände, Geschäftsführer und Personalleiter der Caritasverbände, Fachverbände und korporativen Mitglieder eingeladen zum AVR-Anwendertreffen 2023. Norbert Altmann, Vorsitzender der Dienstgeberseite der Bundeskommission, gab einen Rückblick auf die AK-Beschlüsse der Jahre 2022 und 2023 und einen Ausblick auf anstehende Entscheidungen in der Arbeitsrechtlichen Kommission. Zudem wurde ausführlich über den aktuellen Stand der Diskussion zur Neufassung der Anlage 2 der AVR und zur Überarbeitung der MAVO informiert.

Die Teilnehmenden nutzen die Gelegenheit, ihre Einschätzungen und Probleme zu den getroffenen und anstehenden Beschlüssen direkt an ein Mitglied der Bundeskommission weiterzugeben.

Der regelmäßige Austausch mit den AVR-Anwendern wird fortgesetzt. Dazu laden Ute Lehmann und Stephan Dümmler als Dienstgebervertreter in der Regionalkommission Mitte zum Anwendertag 2024 Anfang September ein.

5.5 KOMMUNIKATION. FUNDRAISING.



5.5.1

JAHRESKAMPAGNE DER CARITAS THEMATISIERT FRIEDENSARBEIT

(Clemens Mann)

Die neue Jahreskampagne der Caritas in Deutschland thematisiert die Arbeit der Caritas für Frieden und Versöhnung sowohl national als auch international. Ziel der im Januar gestarteten Jahreskampagne, ist es, die Caritas als sozialer Friedensstifter zu positionieren. Zudem soll dafür sensibilisiert werden, dass sich jede*r im persönlichen Umfeld um Frieden bemühen kann. Werte wie Nächstenliebe und Versöhnung sind Grundbausteine für ein friedvolles Miteinander in der Gesellschaft. Der zentrale Claim lautet „Frieden beginnt bei mir!“.

Durch die bundesweiten Demokratie- und Rechtsextremismusproteste hat die Kampagne an gesellschaftlicher Relevanz gewonnen. Auf Bundesebene wurde der Slogans anlässlich anstehender Kommunalwahlen und der Europawahl weiterentwickelt.

Die Caritasverbände begleiten die Kampagne in diesem Jahr mit verschiedenen Aktionen und Initiativen: Ab Mai wurden haupt- und ehrenamtliche Friedensstifter*innen aus dem Bistum auf Social Media vorgestellt. Ehren- und hauptamtliche Akteure konnten von den Caritasverbänden vor Ort vorgeschlagen werden.

Der DiCV plant für das Kreuzfest gemeinsam mit dem Bezirks Caritasverband Limburg einen Stand.

Die Hessen-Caritas lädt am 9. Oktober 2024 zu einem Austausch vor dem Hessischen Landtag in Wiesbaden ein. Zielgruppe sind hier Landtagsabgeordnete und sozialpolitische Sprecher*innen. Dabei soll auch ein Video mit Statements zum Thema Frieden entstehen.

5.5.2

NEUES KONZEPT FÜR CARITAS-SAMMLUNGEN

(Brigitte Luise Feucht)

Die Caritas-Sammlungen spielen eine wichtige Rolle bei der Beschaffung von Ressourcen für die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen der Caritas im Bistum Limburg. Gemeinsam mit Pfarreien und Ehrenamtlichen konnten viele Menschen für die Unterstützung caritative Projekte vor Ort, Projekte der jeweiligen Ortsverbände und die Arbeit die DiCV gewonnen werden.

Die Spendeneingänge über die Caritas-Sammlung in den Pfarreien sind in den vergangenen zehn Jahren allerdings von rund 504.000 im Jahr 2013 auf 245.000 im Jahr 2023 gesunken. Um dem Negativtrend entgegenzuwirken, wurden im zweiten Halbjahr 2023 eine neue Strategie für die Sammlungen entwickelt. Erste Konzeptentwürfe wurden dem Caritas-Aufsichtsrat, den Vorständen der Ortsverbände sowie deren Fachebene, vertreten durch die Gemeindecaritas und den Fundraising- bzw. Kommunikations-Beauftragten, vorgestellt.

Ziel ist es, zukünftig auf zwei Ebenen zu agieren: Den Sammlungen in den Pfarreien durch moderne und erweiterte Materialien im Bereich Social Media und Presse sowie durch eine öffentlichkeitswirksame Fundraisingkampagne in den Zeiträumen der zwei jährlichen Sammlungsterminen, um hierüber neue Zielgruppen zu erschließen. Die Ortsverbände sollen die Möglichkeit bekommen, die Kampagne auf ihre Bedürfnisse anzupassen und auf eigene Projekte und Einrichtungen in ihrem Verband hinzuweisen.

5.5.3

CARITAS-GEMEINSCHAFTSSTIFTUNG – ENTWICKLUNG 2023

(Brigitte Luise Feucht)

Nach zahlreichen erfolgreichen Jahren der Caritas-Gemeinschaftsstiftung, wurden 2023 keine Ausschüttungen vorgenommen. Durch die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, hervorgerufen u.a. durch den Krieg in der Ukraine, war eine Neuaufstellung des Anlagevermögens notwendig geworden. Die Bilanzsumme der Stiftung verringerte sich im Jahr 2022 leicht auf 14,5 Mio. €. Die beschlossene Richtlinie für Finanzanlagen sieht nunmehr eine Mischung von mind. 50 Prozent des Vermögens in festverzinsliche Anlageformen, max. 30 Prozent in Aktienwerte und max. 20 Prozent in Immobilien. Ethische Werte stehen bei der Anlage im Vordergrund und finden prioritäre Berücksichtigung. Die DKM Bank war ein guter Berater während dieses Prozesses. 2023 nahm der neugewählte Vorstand bestehend aus dem geborenen Mitglied, Dr. Karl Weber, Vorstand DiCV Limburg, und dem gewählten Mitglied, Ludger Engelhardt-Zühlsdorff, Vorstand CV Hochtaunus, seine Arbeit auf. Als Sprecher des Kuratoriums wurden Michael Wüst und Hartmut Fritz (Stv.) gewählt.

Weitere Entwicklungen innerhalb der Caritas-Gemeinschaftsstiftung waren Überarbeitungen der Satzung, der Geschäftsordnungen sowie der Vergabeordnung. Mit diesen Konsolidierungen ist eine positive Entwicklung für 2023 zu erwarten, mit denen caritative Projekte auch in Zukunft gefördert werden.

5.5.4

SPENDENSTIFTENSTRAHLEN.DE

(Brigitte Luise Feucht)

Die Webseite spendenstiftenstrahlen.de ist für einige Mitglieder des DiCV-Limburg eine wichtige Plattform, um Online-Spenden zu generieren. Verbände, die mit geschickter Werbung und Lenkung auf ihren eigenen Webseiten hin zur Plattform aufwarten, generieren zahlreiche Spenden. Mitglieder, die hingegen auf eine eigene Bewerbung in ihren Medien und Kanälen verzichten, können nur geringe Spenden verzeichnen. Die als Tool hinterlegte Fundraisingbox bietet vielfältige Möglichkeiten, von denen bereits einige genutzt werden.

Im Vergleich zum Spenden-Spitzenjahr 2022 sind 2023 mit rund 83.000 € Mindereinnahmen von 31 Prozent zu verzeichnen, jedoch liegt der Betrag noch immer 21 Prozent über dem des Jahres 2021. Wie erfolgreich Projekte über spendenstiftenstrahlen.de lanciert werden können, zeigt der CV Maintaunus mit der Bewerbung der Tafel Hattersheim-Hofheim. Hier konnten mit 28.000 € die weitaus meisten Spendeneingänge verzeichnet werden. Für 2024 ist ein Relaunch der Spendenseite geplant, der den Fokus stärker auf das Nachlassfundraising lenken und die Anzahl der aufgeführten Projekte übersichtlicher gestalten wird.

5.5.5

NEUER NEWSLETTER FÖRDERFUN ERSCHEINT MONATLICH

(Heike Grelka)

Seit 2023 bietet das Kompetenzfeld Kommunikation. Fundraising. einen Newsletter für (korporative) Mitglieder und Partner*innen an. Ziel ist es, die Entwicklungen in den Bereichen Fundraising und Fördermittel übersichtlich darzustellen und rechtzeitig über wichtige Trends und Termine zu informieren. Der Newsletter erscheint monatlich.

5.5.6

2023: FÖRDERMITTEL IN HÖHE VON 154.000 €

(Heike Grelka)

Nach erfolgreicher Antragstellung für Lotteriemittel der GlücksSpirale wurden den Ortschaftsverbänden Hochtaunus und Main-Taunus 43.045 € beziehungsweise 47.610 € für die Umsetzung des Angebotes „Youngcaritas“ – ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen – bewilligt.

Darüber hinaus haben der Caritasverband für den Bezirk Limburg e.V. 41.235 € für eine Softwarelösung im Rahmen der Wohnungslosenhilfe und der Caritasverband Westerwald Rhein-Lahn 7.496,27 € für die Sanierung von Außenfenstern im Haus St. Christophorus in Lahnstein erhalten. Über die Stiftung Crummenauer wurden 15.000 € für die Veranstaltung „Jahrmarkt der Sinne“ generiert.

5.5.7

RHEINLAND-PFALZ-TAG IN BAD EMS

(Clemens Mann)

Der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn und der DiCV Limburg haben den Stand der Caritas beim Rheinland-Pfalz-Tag 2023 vom 16. bis 18. Juni 2023 in Bad Ems gestaltet. Besucherinnen und Besucher konnten dort vor laufender Kamera Traumberufe kennenlernen. An drei Tagen gewährten Teams aus der Altenhilfe, den Werkstätten und der Behindertenhilfe sowie den Beratungsdiensten des Caritasverbandes Einblicke in die sozialen Arbeitsfelder. Daneben warteten weitere Aktionen wie ein Glücksrad auf Groß und Klein. Zu den prominenten Besuchern des Standes zählte Bischof Dr. Georg Bätzing.

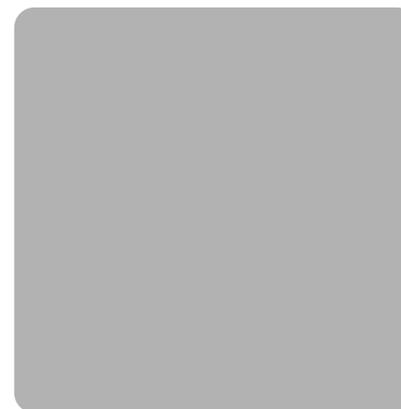
5.5.8

ONLINE-FORTBILDUNG ZUM THEMA DATENSCHUTZ

(Clemens Mann)

20 Öffentlichkeitsarbeitende und Fundraisende der Caritas im Bistum Limburg haben sich am 15. November 2023 im Rahmen einer Online-Fortbildung mit den Themenkomplexen Datenschutz, Urheberrechte und Bild- und Fotorechte auseinandergesetzt. Referent der Online-Fortbildung war der Journalist, Blogger und Datenschützer Felix Neumann. Neumann betreibt den Datenschutzblog „Artikel 91“. Organisiert hatte die Online-Fortbildung der Caritasverband Frankfurt. Der DiCV Limburg war Kooperationspartner.

5.6 DIENSTE, SERVICES UND CUSTOMER SERVICE CENTER



5.6.1

UMZUG IN DIE CLOUD GELUNGEN

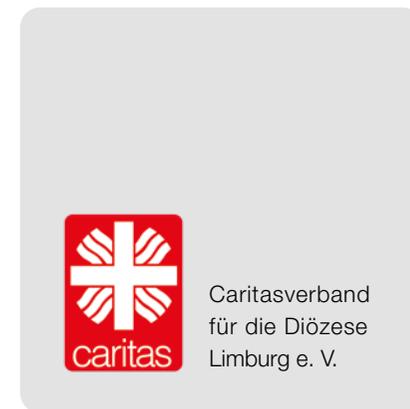
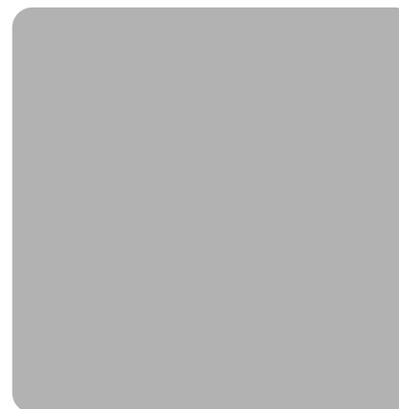
(Mark Schmitz)

Nach der verbindlichen Festlegung der IT-Strategie im Jahr 2023 habe die Caritasverbände Maintaunus, Hochtaunus und Wetzlar/Lahn-Dill-Eder gemeinsam mit dem Diözesancaritasverband an der Umsetzung der Strategie gearbeitet. Bis April 2024 wurden alle Anwendungen und Server aus dem lokalen Rechenzentrum in Limburg in die Cloud migriert. Durch den Cloud-basierten Service mit der Lagerung der Daten in verschiedenen Rechenzentren in Deutschland kann eine neue Qualität beim Datenschutz sowie bei der Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit erreicht werden.

Um die neuen Möglichkeiten der digitalen Zusammenarbeit über die Cloud nutzen zu können, hat der DiCV Ende 2023 mit der Schulung betroffener Mitarbeitenden begonnen. Angeboten wurden modulare Schulungen (online und in Präsenz) zu verschiedenen Themen und Anwendungen mit dem Ziel, Mitarbeitenden mit den neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit vertraut zu machen. Das vom DiCV initiierte, strukturierte Schulungsangebot wurde mit den teilnehmenden Caritasverbänden gemeinsam umgesetzt.

Auf Basis der neuen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit prüft der DiCV seit Anfang 2024, weitere Arbeits- und Kommunikationsprozesse zu digitalisieren.

6.0 DATEN. DICV LIMBURG



6.1

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mark Schmitz)

Gewinn- und Verlustrechnung DiCV Limburg	2022 T€	2023 T€	Abweichung
Schulgelder	1.673,9	1.828,1	154,2
übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen	773,3	909,6	136,3
Zuschüsse	14.381,2	18.588,9	4.207,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.595,0	915,1	-680,0
Summe Erträge	18.423,4	22.241,6	3818,2
Personalaufwand	5.625,0	5.232,1	-392,9
Sonstige Aufwendungen	12.253,4	16.055,9	3.802,5
Summe Aufwendungen	17.878,4	21.288,0	3.409,6
Betriebsergebnis	545,0	890,2	345,2
Finanzergebnis	-38,3	63,4	101,7
Jahresüberschuss	506,6	953,6	447,0

Der Jahresabschluss des Jahres 2023 weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von 953,6 T€ (2022: 506,6 T€) aus. Die nachstehenden Anmerkungen sollen die wesentlichen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2023 zu der des Vorjahres erläutern.

Die Steigerung der Schulgelder (+154,2 T€) erklärt sich im Wesentlichen mit gestiegenen Einnahmen der Pflegeschulen, die Schulgelder wurden mit der sukzessiven Einführung der generalistischen Ausbildung angehoben. Übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich insbesondere durch eine veränderte Leistungsabnahme von IT – Dienstleistungen durch die Verbände um +136,3 T€. Die sonstigen Betriebliche Erträge (-680 T€) reduzieren sich insbesondere durch den Wegfall der Betreuung der Verbände im Personal- und Rechnungswesen. Der höhere Bezug von Zuschüssen +4.207,7 T€ begründet sich insbesondere durch die veränderte Darstellungsmethode (vollständig erfolgswirksam – Bruttomethode). Entsprechend ist auch ein Anstieg der „Sonstigen Aufwendungen“ mit +3.802,5 T€ zu erklären. Gegenläufig wirken hier insbesondere die geringeren Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit -326 T€, die in 2022 noch durch die Projekte „125 Jahre Caritas“ und „Caritas zeigt Gesicht“ geprägt waren. Unterjährig entstandene Stellenvakanz sowie der teilweise Wegfall von Verwaltungsleistungen für Caritasverbände führen zu geringeren Personalkosten in Höhe von -392,9 T€.

Die Erholung an den Kapitalmärkten im Jahr 2023 gegenüber 2022 durch Sondereffekte geprägten Zins- und Rentenmärkten führt zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses auf 63,4 T€ (Vorjahr -38,3 T€.) Der Jahresüberschuss steigt zum Vorjahr um 447 T€.

Alle Angaben vorbehaltlich der Genehmigung des Caritas Aufsichtsrates des DiCV Limburg am 20.06.2024

6.2

PERSONALSTATISTIK

(Stephan Dümler)

Mitarbeitende

Zum Jahreswechsel 2023/2024 beträgt die Gesamtzahl der Mitarbeitenden im DiCV 77 Personen. Davon arbeiten 57 in der Geschäftsstelle, sieben in der Caritas Akademie St. Vincenz in Hadamar und 13 am Standort der Caritas Akademie St. Vincenz in Wiesbaden.



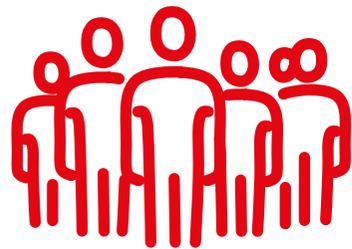
**CARITASVERBAND FÜR
DIE DIÖZESE LIMBURG
GESCHÄFTSSTELLE**



**PFLEGESCHULEN
CARITAS-AKADEMIE
ST. VINCENZ**

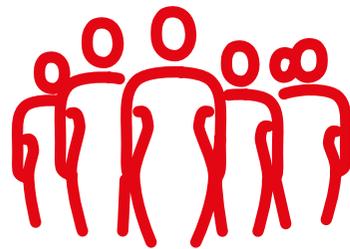
Genderverteilung

Zum Ende 2023 arbeiteten 57 Frauen (Vorjahr 63) und 20 Männer (20) in der Geschäftsstelle und den Pflegeschulen. Der Anteil weiblicher Mitarbeitenden liegt bei 74,03 Prozent (75,90 Prozent), der Anteil männlicher Mitarbeitenden beträgt 25,97 Prozent (24,10 Prozent)



MÄNNLICH

25,97%



WEIBLICH

74,03%



VOLLZEIT

53,25%



TEILZEIT

46,75%

Arbeitszeitmodelle

Der DiCV gibt seinen Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre täglichen Arbeitszeiten weitgehend selbständig und verantwortungsbewusst unter Berücksichtigung der dienstlichen Notwendigkeiten zu gestalten. Dies wird in den Dienstvereinbarungen „Arbeitszeit“ und „Mobiles Arbeiten“ geregelt und lässt verschiedene Arbeitsmodelle zu.

Der Anteil der Mitarbeitenden in Vollzeit beträgt 53,25 Prozent (55,42 Prozent), für Mitarbeitende in Teilzeit 46,75 Prozent (44,58 Prozent).

7.0 ANSPRECHPARTNER*INNEN UND VERFASSER*INNEN VORSTANDSBERICHT 2023/2024

Petra Broo

Referentin Kinderhilfe

petra.broo@dicv-limburg.de**Julia Kleine**

Leitung Verbands- und Projektmanagement

julia.kleine@dicv-limburg.de**Jessica Magnus**

Kompetenzfeldleitung

jessica.magnus@dicv-limburg.de**Vanessa Lindl**

Referentin Sozial- und Arbeitsmarktpolitik

vanessa.lindl@dicv-limburg.de**Brigitte Luise Feucht**

Referentin Fundraising, Caritasstiftung

david.schneider@dicv-limburg.de**Clemens Mann**

Referent Kommunikation

clemens.mann@dicv-limburg.de**Heike Grelka**

Referentin Fundraising

heike.grelka@dicv-limburg.de**Dr. Elke Groß**

Referentin Teilhabe

elke.gross@dicv-limburg.de**Anne Fischer**

Referentin Gesundheit, Pflege.

anne.fischer@dicv-limburg.de**Merhawit Desta**

Referentin Integration

merhawit.desta@dicv-limburg.de**Andreas Eichmann**

Referent Wirtschaft, Compliance

andreas.eichmann@dicv-limburg.de**Martina Schlebusch**

Referentin Integration

martina.schlebusch@dicv-limburg.de**Sabine Dill-Arthen**

Referentin Familienhilfe

sabine.dill-arthen@dicv-limburg.de**Michael Skotzke**

Referent Kinder- und Jugendhilfe

michael-skotzke@dicv-limburg.de

Eva Hannöver-Meurer

Kompetenzfeldleitung

eva.hannoever-meurer@dicv-limburg.de

Finn Dohrmann

Referent Abschiebebeobachtung / Soziale Sicherung

finn.dohrmann@dicv-limburg.de

Bianca Lingnau

Kompetenzfeldleitung

Bianca.Lingnau@dicv-limburg.de

Marlies Weyer

Referentin Wirtschaft. Compliance Kompetenzfeldleitung

Marlies.weyer@dicv-limburg.de

Michael Götz

Referent Engagement

Michael.goetz@dicv-limburg.de

Julia Seßar

Referentin Projekt „Hessen checkt Strom“

Julia.sessar@dicv-limburg.de

Ruben Rhensius

Referent Projekt

„Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation“

Ruben.Rhensius@dicv-limburg.de

Stephan Dümler

Leitung Personal

Stephan.duemler@dicv-limburg.de

Hubert Connemann

Referent Krankenhäuser /

Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft
der katholischen Krankenhäuser in Hessen

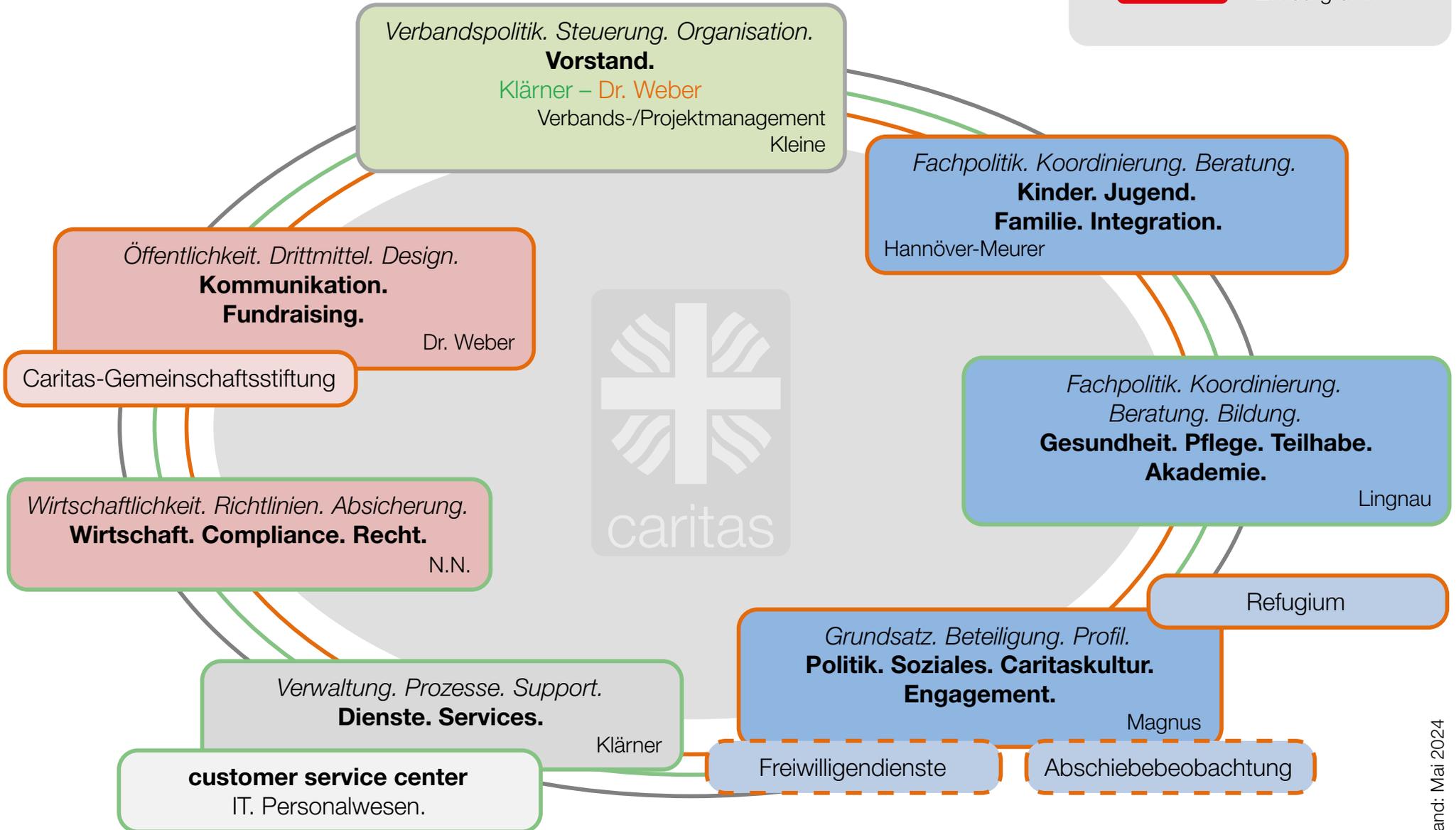
hubert.connemann@dicv-limburg.de

STRATEGIE

KOMPETENZFELDER.



Caritasverband
für die Diözese
Limburg e. V.



Stand: Mai 2024

Limburg, 20.06.2024

Jörg Klärner
Vorstand des Caritasverbandes für die Diözese Limburg e. V.

Dr. Karl Weber
Vorstand des Caritasverbandes für die Diözese Limburg e. V.

